Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 95 — Bydgoszcz/Bromberg, Mittwoch, 27. April 1938 — **62. Jahrg.**

Der „Verband des jungen Polens" bleibt im Ozon.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die sogenannte „Sezessions"-gruppe des „Verbandes des jungen Polens", d. h. derjenige Teil des Verbandes, welcher dem ehemaligen Leiter Jerzy Rutkowski und dessen nächsten Gesinungsfreunden gefolgt ist, möchte sich weiterhin als „Verband des jungen Polens" betrachten, was sich, in Ansehung der Tatsachen, die sich seit dem Auszug dieser Gruppe aus dem Lager der Nationalen Einigung ergeben habe, jedenfalls als eine problematische Auffassung erweist. Nach der Selbständigkeitserklärung, die von Rutkowski und seinem nächsten Anhang abgegeben wurde, erfolgten nämlich prompt von der Leitung des Ozon Gegenmaßnahmen, welche den Bestand des gesamten Organisationsgerüsts und die Beibehaltung des überwiegenden Teils der Anhängerschaft des Verbandes — im Lager der Nationalen Einigung zur Folge hatten.

Die erste Maßnahme war der feierliche Ausschluß Rutkowskis und seiner Mitmeuterer aus dem Lager unter Brandmarkung ihres Vorgehens und die Ersetzung der ausgeschlossenen Würdenträger durch andere Verbandsmitglieder in einigen wichtigen Stellungen. Schon diese Maßnahme hat ihre Wirkung auf Unschlüssige und Schwankende; eine Anzahl von Provinzgrößen des Verbandes hat nämlich sofort die Ozon-Leitung verständigt, daß die Sezession ohne ihr Wissen erfolgt sei, und daß ihre Unterschriften unter die Sezessionserklärung ohne vorherige Einholung ihrer Einwilligung gesetzt worden wären. Gleichzeitig liefen in der Ozon-Zentrale telegraphische Treueversicherungen aus verschiedenen regionalen Mittelpunkten des Verbandes ein. Im Ergebnis weiterer interner Maßnahmen kam schon nach einigen Tagen eine nach außen hin deutliche Scheidung zwischen den Abtrünnigen und der Hauptmasse der Verbandsanhänger, die sich der neuen Behörde unterworfen hatten, zustande. In dieser Situation ging der für die Dauer der Sanierung zum Hauptleiter des „Verbandes des jungen Polens" bestellte Major Galinat zu einer durchgreifenden Generalaktion über, deren Beginn ein an alle Verbandsmitglieder gerichteter, sehr charakteristischer Aufruf anzeigt, in dem es u. a. heißt:

„Jerzy Rutkowski hat mitsamt einer Gruppe von Mitgliedern, die in der Leitung des „Verbandes des jungen Polens" waren und **fremden Mittelpunkten der politischen Verfügung unterstanden**, an der Idee der Zusammenarbeit und der unzerreißbaren Verbundenheit der nationalen Jugend mit dem Legionär- und Soldatenlager **Verrat begangen**.

„Die großen Ziele der ideellen Erziehungsarbeit des „Verbandes des jungen Polens" wurden auf diese Weise durch Rutkowski und seine Genossen den momentanen politischen Interessen einer Gruppe von Personen untergeordnet, entgegen den grundlegenden Voraussetzungen der Organisation, die sich auf die Februar- und die Juni-Erklärung des Lagers der Nationalen Einigung stützt.

„Das Gelöbnis auf diese Erklärung haben alle Mitglieder des „Verbandes des jungen Polens" abgegeben; von diesem Gelöbnis kann nur der Chef des Lagers der Nationalen Einigung entbinden; jedes eigenmächtige Auftreten — **ist Verrat und Diversion**.

„Die Leitung des Verbandes wird alles tun, daß sich der Verrat der Organisationsfahnen und das Verlassen des Postens nicht wiederhole, welchen jeder ehrliche Nationalist mit allen seinen Kräften verteidigen soll.

„Kollegen! **Wir warnen euch vor der verworrenen Diversionsaktion der Anstifter zur Spaltung**, welche eure Anhänglichkeit an die Organisation werden ausnutzen wollen und **den Namen der Organisation zur Spaltungsaktion mißbrauchen werden**.

„Beinahe aus allen Kreisen und Zweigstellen des Verbandes laufen Telegramme und Briefe ein, es melden sich Delegationen von Verbandsmitgliedern und Terrain-Behörden mit der Versicherung der einheitlichen und unerschütterlichen Haltung in den Reihen des „Verbandes des jungen Polens", als der Vorhut der nationalen Jugendbewegung des Lagers der Nationalen Einigung.

„Diese Einheitlichkeit der Meinung der Verbandsmitglieder, die untergraben wird durch die Sendlinge der Diversionsgruppe, die vor keinen Mitteln zurückschreckt, um ihr Ziel zu erreichen und sich der Lüge, der Intrige und der Hinterlist bedient, bietet eine umso stärkere Gewißheit, als die Haltung der Organisation als einer Ganzheit und deren Arbeit **nicht einen Augenblick eine Hemmung erleiden werden**.

„Im Namen der großen Aufgaben des „Verbandes des jungen Polens" und der ganzen jungen Generation ruft die Leitung alle Verbandsmitglieder mit der Parole auf: „In die Reihen und zum Kampf mit offenem Visier um die nationalen Ideale Polens".

*

Es ist kaum zu bezweifeln, daß das gesamte Organisationsgerüst des Verbandes, das im Ozon verblieben ist, eine unvergleichlich bessere **Position haben muß als die** losen Scharen der Abtrünnigen, die zwar die Namen des Marschalls Piłsudski und des Marschalls Śmigły-Rydz im Munde führen, aber im Grunde doch nichts anderes als eine zersetzende Opposition betreiben, die dazu verurteilt ist, früher oder später in den Strom der endekischen und nationalradikalen, also letzten Endes — anti-piłsudskistischen und dem jetzigen Regime unpersönlich gegenüberstehenden Opposition einzumünden. Und weil diese Opposition von diesen abtrünnigen Scharen Zuzug erwartet, bringt sie ihnen ein so auffallend lebhaftes Interesse entgegen.

Der Weg zur Einheit des Deutschtums in Polen.

Der Rat der Deutschen schafft die völkische Geschlossenheit.

Posen, 25. April 1938 (D. P. D.). Der Rat der Deutschen in Polen, der seit seiner Begründung die Einigung des Deutschtums anstrebt, hat in seiner Sitzung vom 25. April 1938 die Errichtung einer das gesamte Deutschtum in Polen umfassenden völkischen Organisation beschlossen.

Der Rat wird den Plan zum Aufbau dieser Organisation in einer für den 26. April 1938 angesetzten gemeinschaftlichen Besprechung der Jungdeutschen Partei zur Kenntnis geben und sie zur Mitarbeit an der Verwirklichung dieses Planes auffordern.

*

Hinter dem Rat der Deutschen in Polen stehen folgende Organisationen, welche die überwältigende Mehrheit des Deutschtums erfassen:

Deutsche Vereinigung für Posen und Pommerellen
Deutscher Volksbund für Schlesien
Deutscher Volksverband für Mittelpolen
Deutscher Volksrat für Kleinpolen
Deutsche Volksvertretung in Wolhynien
Deutscher Volksblock für Schlesien
Deutsche Partei in Bielitz und Biala
Verband Deutscher Katholiken in Polen.

Englisch-irischer Vertrag unterzeichnet.

Das neue anglo-irische Abkommen, das nach ausgedehnten und verschiedentlich unterbrochenen Verhandlungen erzielt werden konnte, ist am Montag nachmittag in London von Premierminister Chamberlain und dem Ministerpräsidenten des Irischen Freistaates de Valera unterzeichnet worden.

Der Vertrag enthält, wie in Londoner politischen Kreisen behauptet wird, folgende Punkte: Großbritannien und Irland heben die mit dem Beginn des Zollkrieges zwischen den beiden Staaten eingeführten Schutzzölle auf, und Irland wird auf diesem Gebiet ebenso wie die anderen Dominien auf Grund des in Ottawa abgeschlossenen Abkommens behandelt werden. Großbritannien wird irländische landwirtschaftliche Produkte, Irland dagegen englische fertige Erzeugnisse und gewerbliche Produkte einführen, die es seit dem Jahre 1931 vorwiegend aus Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika bezogen hatte. Da mit dem Augenblick der Liquidierung des Zollkrieges in Irland große Summen frei werden, die bis jetzt für Exportprämien bestimmt waren, verpflichtet sich Irland, dieses Geld zum Ausbau wichtiger strategischer Punkte im Lande zu verwenden. Als Gegenleistung dafür verpflichtet sich Großbritannien, seine Garnisonen aus drei derzeitigen Punkten in Irland zurückzuziehen. Dieses übernimmt von nun an die Verteidigung seines Landes und trägt dafür auch die Kosten.

*

England kündigt das Abkommen über Sichtvermerkbefreiung.

Die Englische Regierung hat durch ihre Botschaft in Berlin der Reichsregierung mitteilen lassen, daß sie das zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien bestehende Abkommen über die Befreiung der beiderseitigen Staatsangehörigen vom Sichtvermerkzwang zum 21. Mai 1938 kündige. Die Maßnahme der Englischen Regierung ist, so betont das Deutsche Nachrichten-Bureau, zu bedauern, weil sie eine erhebliche Erschwerung des normalen deutsch-englischen Reiseverkehrs mit sich bringen wird. Wie außerdem verlautet, will die Englische Regierung die Inhaber österreichischer Pässe schon vom 2. Mai an nur dann zur Einreise nach England zulassen, wenn diese Pässe mit einem englischen Sichtvermerk versehen sind.

*

Eire wählt einen protestantischen Staatspräsidenten.

Am 31. Mai findet in dem neuen unabhängigen Staat Eire (Irland) die erste Volksabstimmung zur Wahl des Staatspräsidenten statt. Nach längeren Besprechungen wurde zwischen der Regierungspartei und der Opposition eine Einigung darüber erzielt, für den Präsidentenposten Dr. Douglas Hyde aufzustellen. Die Wahl Hydes zum ersten Präsidenten von Eire dürfte damit gesichert sein.

Douglas Hyde, der schon 78 Jahre alt ist, genießt als Dichter und Historiker einen großen Ruf. Kein Ire hat sich so sehr um die Wiederbelebung der irischen Sprache verdient gemacht, wie Douglas Hyde. Hyde war bei der Gründung der Gaelic League — der Vereinigung irischer Patrioten, die die alte irische Kultur neu erstehen lassen wollten — im Jahre 1893 zu deren Präsidenten gemacht worden. Das Ziel, das sich damals jene Männer gestellt hatten, ist zwar noch nicht erreicht, aber die irische Sprache ist heute zur Grundsprache in allen irischen Schulen geworden.

Der für das Präsidentenschaftsamt Ausersehene hat unter dem Schriftstellernamen An Craoibhin Aoibhinn — „das köstliche Zweiglein" — namentlich volkskundliche Werke geschrieben. Im Dubliner Trinity College ist er viele Jahre hindurch Professor der irischen Sprache gewesen. Nach seiner Wahl wird er mit einem Jahresgehalt von 15000 Pfund in den im Phönix-Park gelegenen Palast der früheren englischen Vizekönige einziehen.

Douglas Hyde ist der Sohn eines protestantischen Pfarrers. Daß ein Protestant erster Präsident Irlands werden soll, könnte, so hofft man wenigstens in Dublin, vielleicht auch das protestantische Ulster versöhnlicher stimmen.

Vor dem Abschluß eines militärischen Vertrages zwischen Paris und London.

Der Londoner Besuch der französischen Minister Daladier und Bonnet ist nunmehr für die Zeit vom 27. bis 29. April festgesetzt worden. Die französischen Minister verlassen Paris am Mittwoch nachmittag auf dem Flugwege und kehren am Freitag abend in die französische Hauptstadt zurück.

Wie aus Paris gemeldet wird, findet am Dienstag am Quai d'Orsay ein Ministerrat statt, der sich in der Hauptsache mit den Fragen der Außenpolitik (London, Rom und Genf) sowie den mit den Ministerreisen zusammenhängenden Finanz- bzw. Währungsproblemen befassen wird. Diesen Ministerbesprechungen werden noch Beratungen des Ministerrats mit einem sehr wichtigen Mann der britischen Politik, nämlich dem Kriegsminister Hore-Belisha, vorausgehen, der auf der Rückfahrt von Rom nach London am Sonntag in Paris Station machte. Hore-Belisha war an diesem Tag Gast Daladiers und hatte Gelegenheit, mit diesem einen letzten Kontakt vor der Londoner Zusammenkunft zu nehmen.

In der Zusammenkunft Hore-Belisha — Daladier, der beiden Fachleute auf dem Gebiet der nationalen Verteidigung, wird das militärische und Rüstungsproblem zwischen England und Frankreich besonders in den Vordergrund gestellt werden, und man rechnet damit, daß es in London zum Abschluß eines rein militärischen Vertrags kommt. Es liegt auf der Hand, daß durch die militärische Verbindung auch die politische eine noch stärkere Zusammenziehung erfahren wird als bisher.

Der englische Kriegsminister bei Mussolini.

Der italienische Regierungschef Benito Mussolini empfing am Sonnabend um 16 Uhr den englischen Kriegsminister Hore-Belisha zu einer Unterredung. Vormittags hatte Hore-Belisha die Kasernen des zweiten Grenadier-Regiments besucht, wo er vom Staatssekretär im Kriegsministerium General Pariani, dem Kommandeur des hiesigen Armeekorps und zahlreichen Offizieren empfangen wurde. Als Hore-Belisha die Kasernenanlagen betrat, wurde er mit der englischen Nationalhymne begrüßt, die damit zum erstenmal seit der Zeit der Genfer Sanktionen wieder in Italien gespielt worden ist. Nach Abnahme der Parade begab sich der englische Kriegsminister in das Historische Museum und nahm anschließend an einem ihm zu Ehren von Außenminister Graf Ciano im Offizierskasino veranstalteten Essen teil.

In den ersten Nachmittagstunden wohnte Hore-Belisha vor seinem Besuch bei Mussolini sportlichen Vorführungen im Campo Polo bei. Den Abschluß der Sonnabend-Veranstaltungen bildete ein Essen in der Englischen Botschaft, zu dem zahlreiche hohe italienische Persönlichkeiten erschienen waren.

Wieder schweres Erdbeben in der Türkei.

In Ankara wurden Montag morgen um 5.30 Uhr zuerst schwache Erdstöße registriert, denen um 9.15 Uhr ein furchtbares Beben folgte. Mitteilungen besagen, daß das Zentrum des Bebens Kirsehir ist, wo schwere Schäden angerichtet wurden. Die Erdstöße sind von donnerartigem unterirdischem Rollen begleitet und dauern noch immer an.

Nur ablehnende Stimmen in Prag.

Mit der Programmverkündung der Sudetendeutschen durch Konrad Henlein in Karlsbad ist die sudetendeutsche Frage in ein neues Stadium getreten. Henlein hat den Plan für eine Brücke zwischen Deutschen und Tschechen gezeichnet. Es liegt nun an den Tschechen, ob sie bereit sind, ihren Teil zu dem Bau der Brücke zu leisten.

Wenn man aus der tschechischen Presse die kommende Haltung der Prager Regierung entnehmen dürfte, muß man allerdings zu der Vermutung kommen, daß Prag weiter denn je von der Bereitschaft zu einer Verständigung entfernt ist.

Die tschechische Presse, und zwar mit einer gewissen Einheitlichkeit in der Linie, unbeschadet ihrer innenpolitischen Haltung, lehnt überwiegend die Forderungen Konrad Henleins ab. Es finden sich Urteile, die die Rede als unerhörte Frivolität bezeichnen und Henlein eines Radikalismus beschuldigen, den er bisher nicht an den Tag gelegt habe. Es sei jetzt, so heißt es u. a., für alle Welt klar, wessen Politik die Sudetendeutschen machten. Hierauf könne nur ein entschlossenes „Niemals" erklingen. Es dürfe nicht zugelassen werden, daß die Sudetendeutschen einen eigenen Staat im Staat errichteten. Es sei unerträglich, daß die Sudetendeutsche Partei sich als offizieller Ableger des reichsdeutschen Nationalsozialismus etabliere. In diesem Stil geht vorwiegend das tschechische Presseurteil weiter, und es sind nur wenige Ansätze zu erkennen, die etwas Verständnis für das Wesen der sudetendeutschen Forderungen zeigen.

Die Haltung der internationalen Presse bietet vorwiegend auch keinen Beitrag zur Lösung des sudetendeutschen Problems. Die englische und die französische Presse erwartet ebenfalls eine vorwiegend ablehnende Haltung der Prager Regierung gegenüber den sudetendeutschen Forderungen. Man spricht von einem Diktat, das Henlein der Regierung vorgelegt habe. Man verneint den Entspannungscharakter seiner Ausführungen; im günstigsten Fall beurteilt man seine Rede als Wahlrede für die Gemeindewahlen in der Annahme, daß Henlein über die einzelnen Punkte mit sich reden lassen werde. Ganz anders ist hingegen die Reaktion der ost- und südosteuropäischen Presse. Diese Staaten als unmittelbare Nachbarn der Tschechoslowakei und selber ausgezeichnet durch reiche Erfahrungen mit fremden Nationalitäten erkennen die Berechtigung der Henleinschen Forderung an und geben der Tschechischen Regierung den Rat, sich weitgehend die Vorschläge der Sudetendeutschen als Element einer sicheren und beständigen Befriedung zu eigen zu machen.

Immerhin befinden sich auch in der französischen Presse Äußerungen, die anerkennen, daß Henlein die **staatlichen Interessen der Prager Republik mit seinen Forderungen nicht berühre,** indem er weder verlange, daß die sudetendeutschen Gebiete dem Deutschen Reich angeschlossen werden sollten, noch eine militärische Autonomie verlangte. Mit diesen Feststellungen ist in der Tat der Kernpunkt des Problems getroffen. Denn die Sudetendeutschen verlangen nichts anderes als die Verwirklichung der Versprechungen, die ihnen vor zwanzig Jahren nach dem Muster des Schweizer Staatsaufbaus gemacht worden sind.

Die Unterdrückung der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei.

Die gesamte Warschauer Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit den auch gegen die polnische Minderheit in der Tschechoslowakei angewandten Unterdrückungsmaßnahmen der tschechoslowakischen Behörden. Die Polnische Telegraphen-Agentur gibt einen Bericht des in Mährisch-Ostrau erscheinenden polnischen Blattes „Dziennik Polski" wieder, in dem gegen den Bau neuer tschechischer Schulen und gegen die Errichtung tschechischer Genossenschaften im Teschener Schlesischen Gebiet Einspruch erhoben wird. Das polnische Minderheitenblatt stellt fest, daß diese Maßnahme einen

Anschlag auf die wirtschaftlichen Rechte der polnischen Bevölkerung

in der Tschechoslowakei darstelle. Die tschechischen Genossenschaften sollten nämlich nur nicht das polnische Genossenschaftswesen, sondern auch die polnischen Kaufleute und Handwerker ruinieren. Ein Teil des Artikels des polnischen Blattes wurde von den tschechischen Behörden beschlagnahmt.

In einer anderen Meldung des „Dziennik Polski", die gleichfalls von der Pat übernommen wird, wird auf die Rolle der Kommunisten unter der polnischen Bevölkerung in der Tschechoslowakei hingewiesen. Das Blatt stellt fest, daß die kommunistische Bewegung im Teschener Schlesien eine Filiale der Komintern sei, die von bezahlten Agenten Moskaus geleitet werde. Die Komintern-Agenten hätten unter der polnischen Bevölkerung in der Tschechoslowakei die falsche Parole einer Verbrüderung mit den Tschechen verbreitet, um so für sich bessere Lebensbedingungen zu schaffen. Hinter diesen Parolen aber verberge der Kommunismus nur sein eigenes Gesicht. Der Verband der Polen in der Tschechoslowakei kenne das Rezept zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Teschener Schlesien; deshalb verlange er die Autonomie.

Starkes Echo der Forderungen Henleins in Polen

Die Forderungen Henleins finden in der Warschauer Morgenpresse ein starkes Echo. Ein Bericht der Polnischen Telegraphen-Agentur, der von sämtlichen Blättern übernommen wird, gibt die Auffassung wieder, **daß die Verantwortung für die Beruhigung auf diesem Abschnitt Europas vor allem auf seiten Prags liege, aber auch von den westlichen Großmächten getragen werde. Letztere müssen verstehen, daß das Reich nicht gleichgültig auf die Lage seiner Volksgenossen blicken könne, die in der Tschechoslowakei ihrer Rechte beraubt seien.**

Ernste Lage in Tunis.

Alle Beziehungen zwischen der französischen Kolonie und dem Generalresidenten abgebrochen.

Die Lage in Tunis, die im Anschluß an die zahlreichen blutigen Unruhen der letzten Wochen ohnehin sehr gespannt war, hat sich am Sonnabend noch wesentlich verschärft.

Dem „Jour" zufolge ist diese Entwicklung letzten Endes auf den direkten und persönlichen Einfluß zurückzuführen, dem der tunesische Generalresident Guillon von sozialdemokratischer Seite unterworfen ist. Im Anschluß an die letzten Unruhen hatte nämlich eine sozialdemokratische tunesische Zeitung einen beschimpfenden Artikel gegen die französischen Kolonisten veröffentlicht. Die von diesen Kolonisten gewählten Mitglieder des Obersten Rats begaben sich daraufhin am Freitag zum Generalresidenten, um von diesem eine klare und eindeutige Stellungnahme zu verlangen. Der Morgenpresse wurde darauf am Sonnabend eine Verlautbarung zur Verfügung gestellt, die der Oberste Rat zu den Unterredungen seiner Vertreter mit dem Generalresidenten aufgesetzt hatte. Sämtliche Zeitungen, die diese Unterredung veröffentlichten, wurden aber einer strengen Zensur unterworfen, so daß die Öffentlichkeit von dem Protest ihrer Vertreter nichts erfuhr.

Der Präsident der französischen Abteilung des Obersten Rats hat daraufhin am Sonnabend an den Generalresidenten ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Da die französische Kolonie in Tunis sich nicht mehr Gehör verschaffen kann, haben die Vertreter des Obersten Rats einstimmig beschlossen, **alle Beziehungen zwischen der französischen Kolonie und dem Generalresidenten abzubrechen.**"

Schwere Bauernunruhen in Mexiko.

Elf Tote und rund 50 Verletzte sind, wie die mexikanische Presse meldet, die Bilanz neuer schwerer Zusammenstöße in Mexiko aus Anlaß der Aufteilung von Großgütern an die Bauern.

Bei der Parzellierung der Ranch de Santa Rosa im Staate Guanajuato im Nordwesten von Mexiko gab es allein 7 Tote und zahlreiche Verletzte. Streitigkeiten der Bauern über die Zuteilung der Ländereien der Camarena-Ranch forderten drei Tote. Ein Toter und 34 Verletzte blieben auf dem Kampffeld, als die Bauern bei der Aufteilung der Ranch de Loscedros in der Nähe von Toluca um die besten Landstücke kämpften. Überall konnte die Ruhe und Ordnung erst nach Einsatz eines starken Polizeiaufgebots wieder hergestellt werden.

Paets zum Präsidenten Estlands gewählt.

Wie aus Reval berichtet wird, wurde am Sonntag der bisherige Staatsälteste Konstantin Paets mit 219 gegen 19 Stimmen für sechs Jahre zum Präsidenten der Republik Estland gewählt. Nachmittags leistete der neue Staatspräsident in einer feierlichen Sitzung der Nationalversammlung den Eid auf die Verfassung.

In einer Ansprache gab er der Freude darüber Ausdruck, daß es ihm gelungen sei, den Staat auf demokratischen Grundlagen zu organisieren. Im ganzen Lande finden Kundgebungen zu Ehren des neuen Staatspräsidenten statt.

Albanien im Heiratstaumel.

152 Bürger lassen sich gleichzeitig mit König Zogu trauen.

Mitte der Woche findet die Trauung des albanischen Königs Achmed Zogu mit der ungarischen Gräfin Geraldine Apponyi statt. Schon zehn Tage vorher hat die albanische Bevölkerung ein wahrer Begeisterungstaumel ergriffen. Das ganze Land feiert sozusagen Hochzeit mit seinem Monarchen.

Nur in wenigen Ländern der Welt kann die Bevölkerung einen so tiefen und aktiven Anteil an der Hochzeit ihres Monarchen nehmen wie in Albanien, einem verhältnismäßig kleinen Staat mit wenig Einwohnern. Wo kommt es in anderen Staaten der Welt vor, daß sich die Einwohnerzahl der Hauptstadt am Hochzeitstage des Königs geradzu verdoppelt, wo ereignet es sich, daß am gleichen Tage und zur gleichen Stunde, da die Majestäten sich trauen lassen, 152 Bräutigame und Bräute an den Altar treten und vor dem Geistlichen das Jawort abgeben? Aus der Enge des Landes erwächst die enge Verbundenheit zwischen dem Regenten und seinem Volk. Beide nehmen gegenseitig stärksten Anteil an ihrem persönlichen Schicksal. Mehr als 30 000 Albanier und Albanierinnen unternehmen die mühevolle Reise aus abgelegenen Gebirgstälern nach Tirana, der albanischen Hauptstadt, um König Zogu persönlich zu gratulieren, das königliche Paar zu umjubeln. Der Regent aber revanchiert sich. Er plant die größte Amnestie seit seiner Thronbesteigung, und er bezahlt die gesamten Kosten der Hochzeit seiner 304 weniger bemittelten Untertanen.

Das Gewand für die 22jährige ungarische Braut haben die drei Schwestern des Königs, die Prinzessinnen Myzejen, Ruhije und Maxhide, eigens aus Paris mitgebracht. Als die königlichen Schwestern über Rom im albanischen Hafen Durazzo eintrafen, wurden sie von Abteilungen der albanischen Frauengarde in militärähnlichen Uniformen begrüßt. Die Prinzessinnen sind sämtlich Offiziere in der albanischen Frauengarde. Mit der Ankunft von Myzejen, Ruhije und Maxhide haben eigentlich die Feierlichkeiten bereits den festlichen Anfang genommen. Die Straßen Tiranas bieten ein buntes Bild. Die nach mohammedanischer Sitte gekleideten albanischen Frauen mischen sich unter die zahlreichen europäisch gekleideten Besucher, darunter 36 ungarische Hochzeitsgäste, Freundinnen und Anverwandte der Braut. Auf den Bällen im Palast und im Rathaus herrschte ebenfalls ausgelassenes Treiben. Europäer im Frack tanzten mit verschleierten Albanierinnen und die Bürgermeister albanischer Dörfer, gekleidet in alte Trachten, legten ihren Arm um die Taille schlanker Europäerinnen in langen Abendkleidern.

Die Trauung findet um 1/2 11 Uhr am Donnerstag in der Empfangshalle der königlichen Residenz von Tirana statt, in der seine Majestät sonst seine Minister empfängt. Sie ist nach albanischem Recht eine Ziviltrauung, schon deshalb, weil der König Moslem, die königliche Braut aber Katholikin ist. Als Trauzeugen werden voraussichtlich der italienische Außenminister Graf Ciano und das Oberhaupt einer alteingesessenen albanischen Familie namens Miridita, zu deutsch „Guter Tag", anwesend sein. Nach der Trauung nehmen die Majestäten auf den Treppen des Königspalastes Platz, um die Grüße und Glückwünsche der vorbeidefilierenden Bevölkerung und Abgesandten entgegenzunehmen. Sogar über die Flitterwochen des Paares gehen in Tirana die Gerüchte. Nach dem Hochzeitsfrühstück werden König und Königin nach Durazzo im Auto reisen. König Zogu ist als leidenschaftlicher Schwimmer und Freund von Sonnenbädern bekannt. Das ganze albanische Volk wünscht den Majestäten von Herzen, daß die Frühjahrssaison an der adriatischen Riviera diesmal durch besonders gutes Wetter ausgezeichnet, der Hochzeitsreise des königlichen Paares zum Riviera-Landsitz Zogus voller Erfolg beschieden sein möge.

Frankreich annektiert die Antarktis.

Im französischen Regierungsblatt „Journal Officiel" ist eine Verordnung erschienen, durch welche das umfangreiche Gebiet in der Nähe des Südpols offiziell von Frankreich in Besitz genommen wird. Die Grenzen dieses Gebiets, das den offiziellen Namen Adélie-Land trägt, umfaßt das Gebiet der Antarktis, auf dem im Jahre 1840 französische Forscher die Flagge der Republik gehißt hatten. Seit dieser Zeit ruhte die Frage der rechtlichen Eigentumsbestimmung dieses Gebiets, bis es jetzt mit Rücksicht auf die immer stärkere Entwicklung der Fluglinien wie auch mit Rücksicht auf das immer intensivere Suchen nach neuen Rohstoff- oder Energiequellen die französische Regierung für richtig hielt, die offizielle Frage der Souveränität Frankreichs in den in der Antarktis gelegenen Gebieten vorwegzunehmen. In Paris hat man, wie sich die polnische Presse von dort melden läßt, jedoch die Befür[illegible] daß diese Frage gewisse internationale Verwicklungen auslösen dürfte, und zwar aus dem Grunde, weil auf diese Gebiete auch Australien Ansprüche erhebt. Zwei Länder, die außer Australien am meisten an dem Gebiet der Antarktis interessiert sind, d. h. England und Norwegen, haben bereits die Rechte Frankreichs auf das Adélie-Land anerkannt.

Republik Polen.

Die polnischen Ballon-Flieger wieder freigelassen.

Die Besatzung des polnischen Ballons „Moscice", der durch ungünstige Winde auf tschechoslowakisches Gebiet getrieben und dort zur Landung gezwungen wurde, ist jetzt von der tschechischen Behörde freigelassen worden. Der Ballon und die Navigationsinstrumente sind den polnischen Grenzbeamten in Milik übergeben worden.

Polnisch-litauische Verkehrsverhandlungen.

In Kowno begannen am Montag zwischen einer litauischen und einer polnischen Kommission Verhandlungen über die Aufnahme des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs zwischen den beiden Ländern. Man rechnet damit, daß die Verhandlungen bis zum 1. Mai zum Abschluß kommen. Am 29. April werden in Warschau Verhandlungen über die Regelung des gegenseitigen Eisenbahnverkehrs beginnen.

Deutsches Reich.

Wichtig für den Reiseverkehr von Berlin nach Danzig.

Amtlich wird aus Berlin mitgeteilt, daß der Höchstbetrag, bis zu dem Reisezahlungsmittel nach Danzig ohne Genehmigung erworben werden können, mit sofortiger Wirkung von 180 Rmk. auf 240 Rmk. heraufgesetzt worden ist. Neben dem Betrag von 240 Rmk. kann die Freigrenze von 10 Rmk. in Anspruch genommen werden.

Bürckel zum Reichskommissar ernannt.

Amtlich wurde in Berlin ein Erlaß des Führers und Reichskanzlers bekanntgegeben, nach dem Gauleiter Bürckel zum „Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich" ernannt wird. Der Reichskommissar, mit dem Amtssitz in Wien, untersteht unmittelbar dem Führer und Reichskanzler. Sein Auftrag endet am 1. Mai 1939. Gleichzeitig hat der Führer und Reichskanzler an den Reichsstatthalter in Österreich, Dr. Seyß-Inquart ein Schreiben gerichtet, in dem die Aufgaben des Reichskommissars bei der Rechtsangleichung und Rechtseinführung klargestellt werden, deren Durchführung dem Reichsstatthalter obliegt. Bei Vollendung der Wiedereingliederung nach Jahresfrist wird Dr. Seyß-Inquart zum Mitglied der Reichsregierung ernannt werden.

Neuer Kapitän des KdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff".

Zum Nachfolger des auf hoher See einem Herzschlag erlegenen Kapitäns Lübbe wurde Kapitän Walter Petersen zum Kapitän des KdF-Schiffes Wilhelm Gustloff ernannt. Kapitän Petersen übernimmt ab Lissabon das Kommando des Kraft durch Freude-Schiffes.

Kleine Rundschau.

Fünf Kinder, Kühe und Schafe von einem Wolf gebissen.

In der Gegend von Mielin bei Stolin in der Wojewodschaft Wilna fiel ein Wolf fünf Kinder an, die am Waldrand das Vieh weideten. Auch fünf Kühe und einige Schafe wurden von dem wilden Tier gebissen. Ein Militärarzt aus Dawidgródek erteilte den 10- und 14jährigen Kindern die erste Hilfe, worauf dieselben im Krankenhaus untergebracht wurden. Es wird angenommen, daß der Wolf tollwütig war.

Pilger-Autobus vom Schnellzug erfaßt.

In der Nacht zum Montag ist ein mit Pilgern aus Lisieux kommender Autobus an einer Straßenkreuzung vom Schnellzug Paris—Bordeaux erfaßt und eine Strecke weit mitgerissen worden. Sechs Personen kamen bei dem Unglück ums Leben. Acht wurden schwer verletzt, drei von ihnen befinden sich in hoffnungslosem Zustand. Über die Ursache des Unglücks ist bisher noch nichts Näheres bekannt geworden; doch führt man es auf eine Unachtsamkeit des Streckenwärters zurück, der die Schranke nicht heruntergelassen hatte.

Wettervorhersage:

Zeitweise aufheiternd.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise aufheiterndes und meist trockenes Wetter bei etwas wärmeren Temperaturen an.

Wasserstand der Weichsel vom 26. April 1938.

Krakau — 2,41 (— 2,39), Zawichost + 2,39 (+ 2,19), Warschau + 1,86 (+ 1,89), Plock + 1,59 (+ 1,63), Thorn + 1,97 (+ 2,09) Fordon + 2,05 (+ 2,14), Culm + 1,99 (+ 2,06), Graudenz + 2,22 (+ 2,30), Kurzebrack + 2,42 (+ 2,51), Pieckel + 1,90 (+ 2,02) Dirschau + 2,04 (+ 2,16), Einlage + 2,64 (+ 2,72), Schiewenhorst 2,76 + (+ 2,82). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Der Staatspräsident eröffnet die Ausstellung deutscher Plastik.

Am Sonnabend, dem 23. d. M. fand in Warschau, wie wir bereits berichteten, in den Sälen des Instituts für Kunst-Propaganda die feierliche Eröffnung der Ausstellung der zeitgenössischen deutschen Plastik statt.

Die Eröffnung der Ausstellung vollzog der Staatspräsident Professor J. Mościcki in Gegenwart des Außenministers J. Beck, des Unterrichtsministers Prof. W. Świętosławski, des Vizeministers Aleksandrowicz, der Mitglieder des Diplomatischen Korps, des eigens aus Berlin eingetroffenen Departementsdirektors des Propagandaministeriums Dr. Franz Hoffmann, sowie der Vertreter der Behörden.

Zunächst ergriff Botschafter von Moltke das Wort und dankte der Polnischen Regierung und allen denjenigen, welche zur Veranstaltung der deutschen Ausstellung in Warschau beigetragen haben.

„Die Dynamik unserer Zeit — führte Botschafter von Moltke aus — sucht nach einem plastischen Ausdruck ihres besonderen Wesens. Daher ist die zeitgenössische deutsche Plastik der Gestaltung des Elements der machtvollen Bewegung gewidmet, ohne jedoch die Eigentümlichkeiten, die ihr als einer Kunst von beherrschter Form eigen sind, einzubüßen. Sogar in der Periode großer Erschütterungen entfernte sich die Plastik viel weniger als andere Kunstgebiete von den klassischen Normen. Und sind auch zeitweilig ungesunde Einflüsse in die deutsche Plastik eingedrungen, so hat diese bald die Sprache wiedergefunden, in welcher sie ihr Wesen zum Ausdruck zu bringen vermochte.

„Das heutige Deutschland — hob der Botschafter hervor — hat in sich neue Kräfte zu einem gesunden künstlerischen Schaffen erschlossen, und ebenso wie die deutsche Architektur eine Blütezeit erlebt, ist auch ihre Schwesterkunst, die Plastik, berufen, Verkünderin des neuen Geistes zu sein. — Botschafter von Moltke gab der Hoffnung Ausdruck, daß die neue deutsche Kunst die schöne Mission erfüllen werde, welche über den Rahmen der Ästhetik hinaus geht und im Dienst der Annäherung der Nationen besteht. **Die Kunst ist es nämlich, welche die Menschen und Nationen über alles, das sie trennen mag, hinweg in edlere Regionen erhebt.** Das Schöne, Edle und Große, das im künstlerischen Schaffen der Nationen Ausdruck findet, bahnt den Weg zum gegenseitigen Sichverstehen.

Seine Ansprache schloß der deutsche Botschafter mit folgenden in polnischer Sprache gesagten Worten:

„Ich bitte daher Eure Exzellenz, die Eröffnung der Ausstellung vorzunehmen, wobei ich vom aufrichtigen Wunsch geleitet werde, daß unsere Ausstellung auf dem Gebiet der Kunst und der gegenseitigen Annäherung der beiden Nationen dieselbe Wirkung erziele, wie sie die polnische Ausstellung in Berlin in hervorragendem Grade gehabt hat."

Nachdem der Staatspräsident die Eröffnung der Ausstellung vollzogen hatte, besichtigte er, geführt von Botschafter von Moltke und dem Kommissar der Ausstellung Professor Arno Breker, eingehend die ausgestellten Kunstwerke.

Eine tschechische Stimme:

Mit der SdP an den grünen Tisch!

In der Prager „Pritomnost" setzt „Amicus" — ein hervorragender tschechischer Politiker — seine Betrachtungen über die sudetendeutsche Frage fort. Er schreibt: **„Auch ein politisches Gewitter läßt sich durch künstliche Mittel nicht aufhalten. Über zwei Millionen Sudetendeutsche haben ihre Segel gespannt und fangen mit ihnen den Wind auf, der aus Berlin weht.** Was aber sollen wir machen? Das ist jetzt die erste Frage unserer Tagespolitik. Wäre es nicht besser, wenn wir unseren Deutschen sagten: Geht, wohin euch das Herz zieht? Das ist eine rhetorische Frage. Die Antwort kann dur sein: Nein! Es wäre nicht besser.

Bei aller Bescheidenheit glaube ich, daß ich in dieser Frage ein gewichtiges Wort sprechen kann. Ich habe auf die Belassung der Deutschen innerhalb der Grenzen unseres Staates zu einer Zeit, in der diese Frage noch nicht entschieden war, anderes gedacht als die öffentliche Meinung. Noch vor dem Umsturz habe ich in der Proßnitzer Zeitung „Hlas Lidu" zwei Artikel veröffentlicht, in denen ich mich eingesetzt habe, daß möglichst wenig Deutsche in unseren neuen Staat hineinkommen mögen. Damals brach ein Sturm gegen mich los, der mich aber nicht abgeschreckt hat. Ich habe nach dem Umsturz dieselbe Anschauung vertreten. Vor der Abfahrt der Friedensdelegation nach Paris berief Präsident Masaryk den Staatsrat, dem er selbst vorsaß. Anwesend waren alle Minister, das Präsidium der Nationalversammlung, die Vorsitzenden der Abgeordnetenklubs und die Mitglieder der Friedensdelegation. Die Sitzung hatte einen einzigen Punkt auf der Tagesordnung: die Festsetzung der Staatsgrenzen, um die sich die Friedensdelegation bemühen sollte. In dieser Sitzung habe ich neuerdings meine Ansichten über die Sudetendeutschen dargelegt. Ich schlug eine Grenze vor, die die Geschichte nicht respektierte. Allerdings wären auch nach meinem Vorschlag genügend Deutsche in der Republik geblieben, denn wir konnten nicht auf eine Grenze verzichten, die militärisch zu verteidigen ist, wir konnten nicht alle Wälder, die ganze Kohle und überhaupt alle Rohstoffe aufgeben, ohne die unser Wirtschaftsleben unmöglich gewesen wäre. Wir konnten auch nicht die tschechische Bevölkerung im deutschen Gebiet opfern. Ich bin mir dessen voll bewußt, daß die Grenzen keines Staates nach rein ethnographischen Gesichtspunkten gezogen werden können, mag das auch an und für sich wünschenswert sein. Damals — das ist auch heute noch meine Überzeugung — war das Problem lösbar. Nun, ich blieb isoliert. Nur ein einziger Politiker schloß sich meiner Anschauung an: der Präsident der Nationalversammlung František Tomášek.

Heute ist die Situantion ganz anders. Ich werde nicht darlegen, warum das so ist. Die heutigen Grenzen unseres Staates sind für alle Tschechen und Slowaken (auch für viele Deutsche) unantastbar und können nur durch einen europäischen Krieg geändert werden. Und ein Krieg ist keine Spielerei. Weder für uns, noch für unsere Deutschen, noch für das Dritte Reich, noch für die übrige Welt. In einem solchen Krieg wäre die Tschechoslowakei das Schlachtfeld. Wir können nicht wissen, bis zu **welchen Taten fanatischen Hasses** sich zwei Stämme hinreißen lassen könnten, wenn sie gegeneinander stünden und wüßten, daß es diesmal um alles geht."

Amicus sagt weiter, es gebe in der SdP einige Irredentisten von reinstem Wasser, die auch diese Aussichten nicht schrecken, aber er sei überzeugt, daß die Mehrheit der Partei einer innenpolitischen Lösung der deutschen Frage den Vorzug gebe vor einer Lösung durch das Schwert. Diese Lösung zieht auch die ganze Tschechoslowakische Nation vor. Amicus schließt seinen Artikel:

„Wir sind bereit, uns mit den Deutschen, auch mit den oppositionellen, an den grünen Tisch zu setzen. Die nationalsozialistischen Deutschen werden wir allerdings nicht voll befriedigen können. Aber darum geht es auch nicht. Es geht darum, daß von unserer Seite alles geschieht, was zum Abbau der Spannungen beitragen kann.

Weißrussen müssen Paris verlassen.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat in Ausführung der vom letzten Ministerrat beschlossenen Maßnahmen gegen den Aufenthalt unerwünschter Ausländer in Frankreich Innenminister Sarraut einen ersten Ausweisungsschub von 220 Fremden verfügt, der sich zunächst nur auf das Seine-Departement, also Groß-Paris, bezieht. Weitere Ausweisungen werden angekündigt. Unter den jetzt Ausgewiesenen befinden sich zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten der zaristisch-russischen Emigration, wie die Generäle Chatinlow, Turkul, Kussonsky, Kotschkin, der Korvettenkapitän Pawlow und der Journalist Suworin.

General Chatinlow war während des russischen Bürkrieges einer der nächsten Mitarbeiter des Generals Wrangel. Als Vorsitzender der russischen Frontkämpfervereinigung in Paris stand er den entführten Generälen Kutjepoff und Miller nahe. Man gibt an, daß er immer vorhatte, ein Hilfskorps zaristischer Emigranten für Nationalspanien anzuwerben, was offenbar in Frankreich verstimmt hat und den Rechtszeitungen Anlaß zu der Behauptung gibt, daß er doch ein Opfer des letzten Innenministers Dormoy sei. Die übrigen Generäle waren auch Freunde des verschwundenen Generals Miller, während

der Korvettenkapitän Pawlow im Zusammenhang mit dem Bombardement in der Rue du Colisée genannt

wird. Der Journalist Suworin leitete früher eine große Zeitung in Petersburg, später ein zaristisches Blatt in Paris. Obwohl diese eingegangen ist, glaubt man, daß sein politischer Einfluß noch groß sei. Die Ausweisungen haben in den zaristisch-russischen Kreisen, die während des Weltkrieges an der Seite Frankreichs gekämpft haben, peinlichen Eindruck hinterlassen.

Eine bevorstehende Notverordnung über die künftige Form der Ausweisungen erstreckt sich auf alle Ausländer, die in Frankreich ein Vergehen begangen haben oder deren Papiere nicht in Ordnung sind. Für den Fall, daß die zur Ausweisung gelangenden Ausländer dem Ausweisungsbefehl keine Folge leisten, haben sie eine Bestrafung bis zu einem Jahr Gefängnis ohne Bewährungsfrist zu erwarten.

Auf der Suche nach dem Geheimsender.

Der Warschauer Berichterstatter des **„Sunday Expreß"** meldet, daß in Sowjetrußland 800 Männer und Frauen verhaftet wurden, weil sie Sendungen einer Geheimstation anhörten, die jede Nacht in Sowjetrußland gegen Stalin Propaganda macht. Der Leiter der GPU Jeschow habe verfügt, daß jede Person, die diese Sendung anhört, sofort auf 10 Jahre nach Sibirien verbannt werde. Jedem, dem nachgewiesen wird, daß er Gruppen von Menschen dazu veranlasse, die Sendung anzuhören, soll erschossen werden. Das Blatt teilt weiter mit, daß die Geheimstation, die Anfang Januar mit ihrer Tätigkeit begann, jeden Abend Berichte über die Vorgänge in Sowjetrußland und Drohungen gegen Stalin sendet. Am Freitag abend sei bekanntgegeben worden, daß General Dybienko, der frühere Kommandant von Leningrad, vor einiger Zeit verhaftet und im Lubjanka-Gefängnis erschossen wurde. Von der Geheimstation werde ausdrücklich gesagt, daß die Sendungen „mitten aus dem Herzen Sowjetrußlands" kämen. In dem Bericht des Londoner Blattes heißt es, das der GPU-Chef bereits vor einiger Zeit etwa 2000 GPU-Leute in den Minsker Bezirk entsandt hat, um den Geheimsender ausfindig zu machen. Die Sendungen gingen jedoch unbeirrt weiter.

Wie die Warschauer Blätter berichten, herrscht in Moskau große Aufregung. Auf Grund von Informationen der GPU soll am 1. Mai während der Feier auf dem Roten Platz in Moskau ein

Attentat auf Stalin

und seine Umgebung geplant sein. Auf Grund dieser Informationen hat die GPU 3000 Personen die Reise nach Moskau verboten. Der Anschlag soll in erster Linie von ausländischen Kommunisten vorbereitet worden sein, die angeblich im Solde Trotzkis stehen. Die Maifeier wird also diesmal unter ganz außerordentlichen Vorsichtsmaßnahmen stattfinden, um das Leben Stalins zu schützen.

„Expreß Poranny" meldet, daß in letzter Zeit Reisende, die sich aus verschiedenen Teilen der Sowjetunion nach Moskau begeben, dort einer genauen Leibesdurchsuchung durch die GPU unterzogen werden bevor sie den Zug verlassen dürfen. In jedem Wagen sei ein besonderes Abteil für diese Leibesdurchsuchungen bestimmt. Da die Züge häufig stark überfüllt seien, fänden diese Durchsuchungen auch in den Toiletten der Wagen statt. Das Warschauer Blatt weiß weiter zu melden, daß in letzter Zeit in Moskau massenhafte Verhaftungen vorgenommen worden sind.

Neue Hinrichtungen.

Wie die Zeitung „Sowjetskaja Kirgisija" berichtet, wurden in der Kirgisischen Sowjetrepublik neun Todesurteile gegen angebliche Saboteure und Konterrevolutionäre vollstreckt. Drei der Hingerichteten sollen, einer früheren Verlautbarung der kirgisischen Staatsanwaltschaft zufolge, auf einem Staatsgut Sabotage betrieben und eine massenweise Vergiftung des Viehbestandes verschuldet haben. Die gegen die übrigen sechs Hingerichteten erhobenen Beschuldigungen werden überhaupt nicht angegeben.

*

Schaljapins Tochter unter Bewachung der GPU.

Eine in Sowjetrußland zurückgehaltene Tochter des berühmten Sängers Schaljapin hatte sich auf die Nachricht von dem Tode ihres Vaters an die Sowjetbehörden mit der Bitte gewandt, ihr die Genehmigung zur Ausreise nach Paris zu gewähren, damit sie mit ihren zwölf Geschwistern an der Beerdigung ihres Vaters teilnehmen könne. Sie erhielt zunächst eine ablehnende Antwort. Daraufhin wandte sich die Tochter Schaljapins direkt an Stalin, der die Weisung gab, ihr einen Auslandspaß auszufolgen, jedoch unter der Bedingung, daß eine Reihe von Personen unter ihren Bekannten und Freunden die Garantie übernehmen, daß sie nach der Beerdigung nach Sowjetrußland zurückkehrt. Außerdem wurde die sowjetrussische diplomatische Vertretung in Paris verpflichtet, über die Tochter Schaljapins bis zum Augenblick ihrer Überschreitung der französischen Grenze zu wachen. Bis zur französischen Grenze gab der Tochter des berühmten Sängers ein Agent der GPU das Geleit.

*

Trunksucht in der Roten Armee.

Das immer aufschlußreiche sowjetrussische Armeeblatt, die **„Krasnaja Swesda"**, eröffnet einen rücksichtslosen Feldzug gegen den Alkoholmißbrauch, der sich innerhalb des Offizier- und Unteroffizierstandes der Roten Armee breit macht, und kündigt an, daß gegen die Schuldigen in Zukunft mit den schärfsten Strafen eingeschritten werden wird. Schon die Tatsache, daß das Organ des Kriegskommissariats sich veranlaßt gesehen hat, diese Frage anzuschneiden, zeigt, daß die Disziplinverletzungen, die auf Alkoholgenuß zurückzuführen sind, sich keineswegs auf einzelne Fälle beschränken, sondern weite Verbreitung gefunden haben. Bis zu welchem Grade die militärische Manneszucht erschüttert ist, läßt sich daraus ermessen, daß, wie das Blatt selbst zugibt, sogar wichtige Geheimaufträge nicht ausgeführt worden sind, da die damit Betrauten infolge übermäßigen Alkoholgenusses dazu nicht imstande waren! Das hat schließlich dazu geführt, daß sogar ein Mitglied des Kriegsrats der Luftstreitkräfte, Kolizow, seiner Stellung enthoben werden mußte, weil er nicht energisch genug gegen solche Disziplinverletzungen eingeschritten ist und versucht hat, seine Untergebenen zu decken.

Das Armeeblatt verpflichtet insbesondere alle politischen Kommissare, einen rücksichtslosen Kampf gegen jede Art von Alkoholmißbrauch zu führen.

Deutschfeindliche Kundgebung in Rybnik.

Auf dem Markt in Rybnik fand am Freitag eine Protestkundgebung gegen die angebliche Verfolgung der polnischen Minderheit im Oppelner Schlesien statt, an der, nach einem Bericht der **„Polska Zachodnia"**, etwa 8000 Bürger aus Rybnik teilgenommen haben. In einer Rede stellte der Schriftführer der Gewerkschaft in Rybnik, Magister Mrowiec, die Behauptung auf, daß die Angehörigen der polnischen Minderheit in Deutschland nur Pein- und Drangsal zu erdulden hätten, wogegen den Deutschen in Polen nichts geschehe und jeder sich frei bewegen könne. In haßerfüllten Worten forderte Magister Mrowiec die Auflösung nicht nur des Deutschen Volksbundes, sondern sämtlicher deutschen Vereine und Verbände in der Wojewodschaft Schlesien. Alle Volksbundmitglieder will er aus dem Dienst entlassen und durch Polen ersetzt sehen. Es dürfe nicht geduldet werden, daß polnische Staatsangehörige auf Arbeit nach Deutschoberschlesien gehen und sich dort „germanisieren" lassen. Daher forderte Magister Mrowiec die Schließung der Grenzen und im selben Atemzug die Schließung der deutschen Minderheitsschulen in Polen. Seine Rede schloß der Herr Magister mit der Aufforderung, **„jedem Deutschen ins Gesicht zu schlagen, der auf der Straße deutsch spreche!"**

Die Proteste wurden in einer Entschließung zusammengefaßt, die später durch eine Abordnung dem Starosten überreicht und, nach der „Polska Zachodnia", auch dem Marschall Śmigły-Rydz, dem Außenminister Beck und schließlich dem Schlesischen Wojewoden Dr. Grażyński übermittelt wurde.

Negus und Völkerbund.

Aus Genf wird gemeldet:

Der Negus Haile Selassie hat an den Generalsekretär des Völkerbundes aus Bath in England eine Note gerichtet.

Sie besagt:

„Ich höre, daß die Äthiopische Frage auf die Tagesordnung des Rats gesetzt wird. Nach den Vorschriften des Paktes hat ein Staat, wenn der Rat eine ihn betreffende Frage verhandelt, das Recht, vertreten zu sein. Infolgedessen und mit dem Ziel, die Unabhängigkeit meines Volkes in seinem Kampf zu verteidigen, werde ich Ihnen zur gegebenen Zeit die Namen meiner Vertreter bekanntgeben."

Generalsekretär Avenol hat seiner Antwort, in der er den Empfang der Note bestätigt und mitteilt, daß er sie an die Mitglieder des Völkerbundes weitergeleitet habe, an den „Herrn Außenminister Äthiopiens" (gleichfalls in Bath) gerichtet.

Es ist daher anzunehmen, daß ein Vertreter des Negus an den Abessinien-Besprechungen teilnehmen und am Ratstisch Platz nehmen wird. —

Gleichzeitig wird aus Paris gemeldet, daß zwischen Frankreich und England Verhandlungen wegen Festsetzung einer lebenslänglichen Pension für den Negus geführt werden sollen, deren günstiges Ergebnis vielleicht geeignet wäre, den Negus zu einem freiwilligen Rückzug aus Genf zu bewegen.

Am Sonnabend, dem 23. April 1938, abends 1/2 12 Uhr, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Töpfermeister

Robert Neumann

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer

Albert Olsowski
Gertrud Olsowski geb. Neumann
Wilhelm Neumann
Minna Neumann geb. Nowack } Lyck Ostpr.
Robert Neumann
Elly Neumann geb. Zeuge
Karl Neumann } Berlin
Lotte Neumann geb. Boek
und 4 Enkelkinder.

Bydgoszcz-Bromberg, den 25. April 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 27. April, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofes aus statt. 1510

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Mutter

Ida Heller

sagen wir allen unseren

innigsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Althof, im April 1938. 1518

Gebild. Warschauerin erteilt nach leichter Methode **polnischen Unterricht** Off. u. W 865 a. d. Geschst.

Privatunterricht in **doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben** erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar** **Frau J. Schoen,** Bydgoszcz, Libelta 14, Wohng. 4.

Uebersetzungen deutsch-polnisch auch größere, führt exakt aus. Zu erfrag. **Sienkiewicza 57, W. 3** von 2—3 Uhr. 1330

Töpferarbeiten werden billig, gut u sofort ausgeführt. **Lugiert,** Gimnazjalna 6. Telefon 3697. 3365

Schneiderin empfiehlt sich **Wiatrakowa 17. W. 4.**

Foto-Kunst F. Basche Bydgoszcz - Okole. Vorschriftsmäßige Paß- und Ausweisbilder nach Danzig, beste Ausführung! 3525

Bruteier von prima **weißen Wyandottes** à 0.30 zł gibt ab **Kohlschmidt,** ul. Fordońska 22. 1931

Geldmarkt

200000 Rmk. im ganzen od. geteilt, in Deutschland gegen Złoty - Zahlung in Posen sofort abzugeben. Devisengenehmigung erledigen wir. Off. an „Par", Poznań, unter „Devisen". 3690

13000 Złoty auf Geschäftsgrundst. z. 1. Stelle ges. 100 Proz. Sicherh. Off. unt. P 1326 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

4000 Złoty für 1 Jahr geg. Sicherheit. 8% Zinsen, 4% garant. Gewinn, ges. Offerten unter O 1440 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Vorschriftsmäßige

Miets-Quittungsbücher zł 1.25

Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von zł 1.50

A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz** Marszałka Focha 6.

Heirat

Deutsch. 29j. Mädel m. 2000 zł Vermög. sucht **Ehekameraden** v. 30—40 J. i. ges. Position a. bess. Handwerk. Ang. u. M 4387 a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3543

Witwe im mittleren Alter, kinderlos, Hausbesitz. in Bydgoszcz, Grundstückswert 35000 Złoty (ohne Schulden), sucht einen soliden u. edeldenkenden Mann mit ein. Barvermögen von 10—15000 zł. Off. unt. U 1500 a. d. Gst. d. Z.

Tüchtiger, evgl. **Bäckermeister,** 28 Jahre, mit Vermögen, wünscht in Bäckerei **einzuheiraten.** Gefl. Zuschr. u. B 1503 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hübsches, junges Mädchen, vermög., wünscht Herrenbekanntschaft **zw. Heirat.** Zuschr. mit Bild unter G 1472 an die Deutsche Rundschau erbeten.

Offene Stellen

Tüchtiger **Müllergeselle** zuverlässig und ehrlich, mit Sauggas vertraut, bei freier Station von sofort gesucht. 3687 **Fr. Hoffmann,** Motormühle, **Śmigiel, pow. Kościan.**

Gesucht zum 1. 5. 1938 evangl., ledigen **Gutsgärtner** für Treibhaus, Gemüse und Obst. Nur schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen an 3454 **Franke, Gądecz,** pow. Bydgoszcz.

Suche von sof. oder 1. 5. 1938 einen **Unterschweizer u. ein. Lehrburschen** b. freier Station. Lohn erster 20—25, zweiter 15—20 zł. 3623 **J. Bochocki,** Strzeszyn, p. Suchy Las, pow. Poznań.

Gebild. evgl. **Mädchen** über 20 Jahre alt, als **Haustochter** für groß. ländl. Haushalt zur Unterstütz. der Hausfr. gesucht. Kochkenntnisse nicht erford. Taschengeld. Familienanschluß. Gefl. Off. unt. K 3593 an Gst. d. Zt. erb.

Haustochter f. größ. Landhaush. ges. zur Mithilfe i. Büro u. Erlern. d. Hauswirtsch. Polnisch perf. in Wort u. Schr. Bewerb. mit Lebensl. zu richten u. L 3596 a. d. Gschst. d. Z.

Suche ältere, einfache **Stütze oder Haustochter** die sich vor kein. Arbeit scheut, z. Unterstützung der Hausfrau. 3688 **Margar. Dettlaff. Tryl — Nowe.**

Routiniertes 1513 **Stubenmädchen** sofort gesucht. **Café Bristol.**

Ehrl., fleiß. **Alleinmädchen** f. Land gesucht zum 1. 5. oder 15. 5. **Müller, Mąkowarsk,** p. Bydgoszcz 1512

Tüchtiges **Alleinmädchen** das mit sämtlich. Hausarbeit. vertraut i., gut kochen u. etwas nähen kann, für einen kleinen besseren Haushalt in Bromberg z. 15. d. M. oder später gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. (möglichst mit Bild) u. Angabe der Gehaltsansprüche unt. F 3364 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für mehrmonatliche Vertretung sucht angeseh. Apotheke in Westwojewodschaft **Magister der Pharmazie** mit kurzer oder ohne Praxis als **zweiten Mitarbeiter** ab sofort. 3691 Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild erbeten an „Par" Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11 unter **Nr. „17,4".**

Markisen-Stoffe 3607 Liegestuhl- Gartenschirm-**Stoffe** **E. Dietrich** Bydgoszcz Gdańska 78 - Tel. 3782

Stellengesuche

Suche z. 1. 5. 38 **Milch-Kontrollassistent** od. **Wirtschaftsbeamter** ersteres m. bestandener Prüfung, zweites mit 6jähr. Praxis. Offert. unter G 3381 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtner tüchtige, zuverlässige Kraft, mit langjährig. Prax. u. gut. Zeugniss., **sucht Dauerstellung** ab 1. 6. oder später evtl. auch a. Gärtner-Hausmeister, Gärtner-Port., Gärtner-Chausseur od. ähnliches. Freundl. Zuschrift. erbeten an 1499 **E. Chlupač, Bielsko** (Slask), Grunwaldzka 40

Tüchtiger, deutscher **Uhrmachergehilfe sucht** von sof. Stellung. Offerten unter B 1459 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Oberschweizer mit sehr guten Zeugnissen u. Empfehlung., sucht von sof. od. spät. Stellung. Zuschriften unter H 3572 an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Vertrauensposten sucht Dame, evgl., Anfang 50., erfahren in allen Zweigen ländl. Haushaltführg., auch Stadthaush. Uebernimmt auch **schriftliche** Arbeiten, evtl. **Vertretung** für längere Zeit. Offert. u. N 1483 an die Gschst. d. Z. erb

Aeltere, evgl. **Frau** ohne Anhang **sucht** von sof. **Wirkungskreis** geg. klein. Taschengeld, evtl. bei Pflegling oder kl. frauenl. Haushalt. Angebote unt. H 1473 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bess. Landwirtstochter, 25 J. alt, sucht v. sof. od spät. Stellung als **Wirtin od. Wirtschaftsfräulein** m. Kenntn. i. all. Zweig. ein. größ. Gutshaush. Bereits i. Gutshaush. als Wirtin tätig gewes. Gut. Zeugnisse. Off. u. P 1487 a. d. G. d. Ztg.

Landwirtstochter, evgl., $17\frac{1}{2}$ J. alt, hat Kochkursus beendet, **sucht Stellung** sof. od. spät., auch zu Kind. Kl. Stadthaush. bevorzugt. Gefl. Offert. unter K 1432 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, 21 J. alt, mit Näh- und Kochkenntnissen, sucht ab 1. 5. 38 Stellung als **Stuben- oder Küchenmädchen.** Angeb. m. Gehaltsang. unt. M 1383 a. d. Dtsch. Rundschau, Bydg., erb.

Evgl. Mädchen sucht Stellung v. 1. 5. oder 15. 5. als **Alleinmädchen** Zuschr. mit Gehaltsangabe unter F 1418 an d. Dtsch. Rdsch. erb.

Evangl. Mädchen sucht Stellung in Bydgoszcz in besserem Hause als **Alleinmädchen od. Stubenmädchen.** Gute Zeugn. vorhand. Gehalt 35 zł. Off. unt. F 1363 a. d. Gst. d. Ztg.

Besseres 22jähriges **Mädchen,** das Kochen gelernt u. m. a. Hausarbeiten vertraut ist, such ab 1. 5. od. 15. 5. **Stellung** Gut. Zeugn. vorhand. Off. unt. O 1484 a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Evangelisch., ehrliches **18jähr. Mädchen sucht** von sofort od. spät. **Stellung als 2. Stubenmädchen, Hausmädchen od. and. ähnliche Stelle.** Zuschrift. unter N 3689 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



Handsäemaschinen „Senior"

für Reihen- und Dibbelsaat, geeignet für alle Samenarten bis zur größten Bohne.

Ein- und Doppelrad-Hacken

Obstbaumspritzen Original Holder

in großer Auswahl vorrätig. 2597

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

ul. Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.

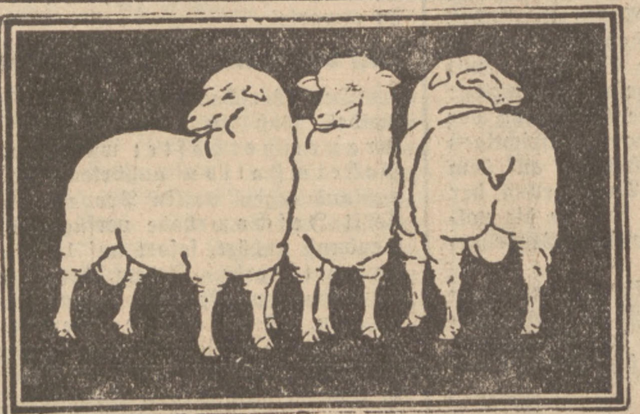
Frühjahrs-Saison

Empfehle in großer Auswahl und zu niedrigsten Preisen *alle Sorten Anzugstoffe, die modernsten Kleider-, Kostüm- und Mantelstoffe. Ferner Seiden aller Art, Leinen, Tischdecken usw.* 3813

SKŁAD LUDOWY — E. PREISS

ulica Długa 19 — Pl. Wolności 1

Billige Preise! — Solide Bedienung!



Altbekannte Stammschäferei Bąkowo (Bankau) schweres

Merino-Fleisch-Schaf (merino precose miesno wełnisty) Gegründet 1862.

Anerkannt durch die Pom. Izba Rolnicza, Landesausstellung Poznań 1929 große goldene Medaille und große silberne Staatsmedaille.

Sonnabend, d. 21. Mai 1938, mittags $1\frac{1}{2}$ Uhr **Auktion**

über ca. 30 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, bestgeformte und wollreiche, schwere Merino-Fleischschafböcke, mit langer, edler Wolle zu zeitgemäßen Preisen. Zuchtleiter: Herr Schäfereidirektor von Alkiewicz, Poznań, ulica Jasna 16. 3411

Bei Anmeldungen Wagen bereit **Warlubie** oder **Grupa.**

GERLICH, Bąkowo. Kr. Swiecie. Post u. Telefon Warlubie 31.

Wir stellen auf der diesjährigen

Posener-Messe

vom 1.—8. Mai folgendes aus:

1) **1 stationären Klein-Motor** 9 PS. **m. Holzgasgenerator „Imbert"**
2) **1 Raupenschlepper, Cletrac' B.G. mit Holzgasgenerator „Imbert"**
3) **Ackerstriegel „Haweka".**

Wir würden uns freuen, auch Sie auf unserem **Stand Nr. 53** begrüßen zu können. 3550

Haweka, Sp. z o. o., **Toruń-Mokre**

Sämtliche 3496

NOTEN

soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege

W. Johne's Buchhandlung

Bydgoszcz, ul. Gdańska 28.

Gut und preiswert sind unsere

Kontobücher

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz

Telefon 3061 — Marsz. Focha 6

Die besten **Fahrräder** kaufen Sie doch **am billigsten** bei

Lothar Jaensch, Bydgoszcz

Fahrradgeschäft, ul. Długa 5. 3025

An- u. Verkäufe

Mit 30—40000 Zł. Anz. **kaufe Grundstück** in Bydgoszcz, in gutem baul. Zustand, gt. Lage, gereg. Hypothek. Off. unter A 1515 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Privat-Grundstück 26 Morg., gut. Boden, zu verk. **Walter Domke, Brzeźno,** p. Pruszcz. pow. Swiecie. 1514

Schnitt- und Kurzwarengeschäft in ein. kleinen Stadt mit dtsch. Umgegend i. umständehalber **billig zu verkaufen.** Nähere Angab. erteilt d. **Buchhandlung El. Schröter, Gniezno,** Lecha 1. 3617

Gutgehende **Schuhmacherei,** Laden am Markt zu verkaufen. Näh. bei **Wawrzyniak,** Bocianowo 22. 1514

Telefunken-Super-Arystokrata Allstrom, wie neu, fortzugsh. preisw. z. vrk. 1517 **Jackowskiego 18, Wg. 5.**

BRESLAUER MESSE



4.—8. MAI 1938

Ein besonderes Merkmal der handelspolitischen Funktion des Messeplatzes Breslau stellen die anläßlich der Messe stattfindenden zwischenstaatlichen Besprechungen dar. Der Kaufmann der Praxis hat dabei Gelegenheit, unmittelbar mit Wirtschaftspolitikern aus den einzelnen Ländern zusammenzutreffen.

Postanschrift: Breslau 16, Messegelände

Eingeführtes Schuhgeschäft mit Hausgrundstück in bester Lage, evtl. Hausgrundstück allein, in größerer Provinzstadt Pommerellens, wegen vorgerückten Alters, sofort **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 3684 an die Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Bücher — Romane günstig von 15 Gr. an zu verkaufen. 1450 **Papierhandlung,** Poznańska 7.

1 Ford-Lastauto mit lang. Rahmen, in best. Zustande, 1 **hocheleganter Landauer** auf Gummi, **1 Landauer** a. Eisenräder zu verk. 1490 **A. Wolter, Bydgoszcz,** Ad. Czartoryskiego 9.

Mehrere 2512 **Kutschwagen** verkauft **Hetmańska 25.**

Suche von sofort einen stehenden 3692 **Dampfkessel** 10—20 m² Heizfläche (Flam.-Rohr) Offerten mit Preisangabe an **Landbund Weichselgau, Sępolno Kr.**

Wrukensamen zuverlässige Züchtung, Pomm. Kannen, Hoffmanns weiße Riesen, Flammings Riesen, weiß, rotschalig, erhältlich bei 3544 **Walter Rothgänger Grudziądz.**

Buchsbaum gesunde junge Pflanzen verkauft **Claus, Dolsk,** p. Drzycim. 3380

Rübensamen (**Rote Eckendorfer**) verkauft auf Grund des Attestes der Pom. Izba Roln. Toruń. zu billigst. Tagespreisen, solange der Vorrat reicht. 3113 **Gutsverwalt. Kitnowo,** P. u. Stat. Boguszewo, pow. Grudziądz, Pom.

Wohnungen

Alleinsteh. Dame sucht **2- oder 3-Zimmer-Wohnung** (auch Nordst.) sof. od. sp. Miete evtl. ein Jahr im voraus. Off. u. J 1474 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht sofort **Lagerräume,** Stallung, **Keller** für Bierabzug u. Selterw.-Fabrikat., sowie zwei **3-Zimmerwohnungen** Off. u. B 1516 a. d. G. d. Z.

Leeres Zimmer mit Küchenanteil von alleinsteh. deutsch. Dame gesucht. Off. unt. C 1301 an d. Gschst. d. Z.

Stube und Küche von jung. Ehepaar u. pünktlich. Mietezahler zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. D 1464 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer ab 1. Mai auf 2—3 Tage v. Herrn gesucht. Offert. nebst Preis u. Z 1508 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pachtungen

Landwirtschaft 42 Morgen groß, mit Wohnhaus, Stall und 2 Scheunen in Granica, poczta Podwiesk, von sofort **zu verpachten.** Vom 5. 5. 38 ab, von 10-12 Uhr, werde ich in der **Gastwirtsch. Podwiesk,** pow. Chełmno, anwesend sein. 3602 **R. Pomplun,** in Halle a/S.

Staats-Theater Danzig.

Generalintendant Hermann Merz.

Wochenspielplan vom 26. April bis 1. Mai 1938.

Dienstag, den 26. April, 19.30 Uhr: Friedrich Smetana: **Die verkaufte Braut,** komische Oper in 3 Akten.

Mittwoch, den 27. April, 15.00 Uhr Geschlossene Vorstellung. **Wiener Blut.**

19.30 Uhr Geschlossene Vorstellung. **Großer Ballett-Abend.**

Donnerstag, den 28. April, 19.30 Uhr Knut Hamsun: **Munken Vendt,** eine nordische Romanze in 10 Bild.

Freitag, den 29. April, 19.30 Uhr: **Großer Ballett-Abend** (Karneval — Die Puppenfee — Capriccio Espagnol).

Sonnabend, den 30. April, 19.30 Uhr: Brandon Thomas: **Charleys Tante,** Schwank in 3 Akten.

Sonntag, den 1. Mai: **Geschlossen!**

Wojewodschaft Pommerellen.

26. April.

Bromberg (Bydgoszcz).

Die Säuerlichen.

Jeder kennt die säuerlichen Menschen, die immer so aussehen, als hätten sie gerade in eine Zitrone gebissen. Um ihren Mund liegt ein gespannter, verbissener Zug, und ihr ganzer Gesichtsausdruck verrät es, daß sie vom Leben im allgemeinen und von ihrem Leben im besonderen nichts halten.

Merkwürdig ist, daß man diese Leute eigentlich in allen Altersstufen antrifft. Manche machen schon mit dreißig solch saures Gesicht. Es sind diejenigen, die von sich aus das Leben nicht zu meistern und nicht damit fertig zu werden verstehen. Die ewig mit sich und der Welt zerfallen sind, weil das Schicksal ihnen ärgerlicherweise nicht mehr grüne Kränze geflochten und nicht mehr Freuden ins irdische Dasein gestreut hat.

Fast jeder hat in seinem Bekanntenkreise einen oder zwei solcher Typen, die geradezu beklemmend auf jeden lebensfrohen und tatenfreudigen Menschen wirken. Diese Unglücklichen gehen wie eine wandelnde Anklage gegen das Schicksal durchs Leben. Merkwürdig ist nur eins: wenn man genauer hinsieht, so ist ihr Schicksal eigentlich gar nicht so beklagenswert. Es ist nur irgend etwas nicht ganz nach ihrem Willen gegangen, und nun hadern sie mit dem Leben. Nun ziehen sie diese ewig säuerliche Miene, die besagen soll: Was ist an diesem Leben schon dran? Es geht ja doch alles schief, und mir gelingt überhaupt nichts . . .

Schlimm ist, daß diese Menschen fast nie zu bekehren sind. Sie haben auch für eine andere Lebensauffassung gar kein Verständnis. Und wenn sie sehen, wie andere, die es vielleicht viel schwerer haben als sie selbst, mit frohem Mut ihr Schicksal anpacken, wie sie trotzdem noch lachen und das Leben, dieses Leben, sogar noch schön finden — dann sehen sie noch viel säuerlicher und etwas mitleidig aus.

Gibt es nun gegen solche säuerlichen Erscheinungen ein Heilmittel? Gibt es eine Kur, die vielleicht wirksam wäre? Es gibt leider keine, wenn nicht der eigene Wille mithilft. Aus dieser Einstellung heraus noch einmal zu einem Lebensglück, zur Freude am Leben zu kommen — das ist nur durch eine innerliche Erneuerung und Umstellung möglich. Dazu müßte man lächeln lernen: lächeln über die kleinen Sorgen und Nöte, die dieses Leben nun einmal mit sich bringt und deren es Herr zu werden gilt. Und man müßte froh lächeln lernen über die vielen kleinen Freuden, die am Wege stehen, und die wir freilich nur mitzunehmen brauchen.

Nein, das Leben ist nicht böse. Es ist wundervoll mit allen seinen Höhen und Tiefen, mit seinen kleinen Freuden und großen Nöten. Und wenn uns eines davon erspart bliebe, die Tiefpunkte und die Nöte, dann wäre es eben kein ganzes, vollkommen gelebtes Leben.

Ladendiebstähle am laufenden Band.

An einem der letzten Tage hat eine Gruppe von Ladendieben hier eine ganze Reihe von Kaufleuten bestohlen. Es handelte sich um zwei weibliche Personen und einen Mann, die offensichtlich besonderes Interesse für Schuhwaren hatten.

Das Kleeblatt erschien zuerst in dem Schuhgeschäft von Kojulen, Magdzińskiego (Kirchenstraße) 16, wo ein Paar Schuhe gestohlen wurde. Nachdem die Täter diesen Laden verlassen hatten, begaben sie sich in das Schuhgeschäft von Luśniewicz im Nebenhaus, Kirchenstraße 14. Auch hier wurde ein Paar Schuhe gestohlen. Ebenso glückte dem diebischen Kleeblatt ein Diebstahl in dem Schuhgeschäft von Jędrzejewski, Kirchenstraße 12. Das Schicksal erteilte die Täter jedoch in dem Schuhgeschäft von Myszkowski am Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz). Hier weilte, da es Mittagzeit war, nur eine Verkäuferin im Laden. Die angeblichen Käufer beschäftigten die Angestellte auf das lebhafteste und nutzten einen unbewachten Augenblick aus, um auch hier ein Paar Schuhe zu stehlen. Die eine der Diebinnen, ließ die Schuhe unter ihrem Kopftuch verschwinden. Der Verkäuferin fiel jedoch das Verhalten der Frau auf. Sie riß der Fremden das Tuch fort, worauf die Schuhe zur Erde fielen. Dann sprang die Verkäuferin zur Tür, schloß blitzschnell ab und glaubte, so das Kleeblatt gefangen zu haben. Der männliche Begleiter der beiden Diebinnen jedoch sprang auf die Verkäuferin zu, griff ihr an die Kehle und schleuderte sie zu Boden. Als er die Tür geöffnet hatte, war die Verkäuferin aber auch schon wieder auf den Beinen, lief auf die Straße und rief um Hilfe. In dem Tumult konnte eine der diebischen Frauen verschwinden, während die zweite und der Mann festgenommen wurden. Es handelt sich um eine Marianna Krüger aus Strelno und einen Kazimierz Jagodziński. Beide wurden in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

§ **Stiftungsfest des Männerturnvereins Bydgoszcz-West.** Aus Anlaß seines 38. Stiftungstages führte der Männerturnverein Bydgoszcz-West am Sonntag um 5 Uhr nachmittags im Saale bei Kleinert ein großes Schauturnen durch, das sich eines besseren Besuches hätte erfreuen dürfen. Nachdem die Turner und Turnerinnen mit einem Lied auf der Bühne aufmarschiert waren, folgte eine kurze Begrüßungsansprache. Die Reihe der Darbietungen wurde von den Turnerinnen eröffnet. Hier sah man, zu welcher Elastizität der menschliche Körper durch richtige Schulung gebracht werden kann. Mit heller Freude folgte man den verschiedenen schwierigen Übungen der Turnerinnen, die von der Gymnastik-Lehrerin Fräulein Ruth Mohr zusammengestellt waren, und die mit exakter Sicherheit, aber auch ebenso mit Anmut und Grazie ausgeführt wurden. Beim Pferdspringen, am Barren, Schwebebalken oder an den anderen Geräten, überall erweckten die ausgezeichneten Leistungen der Turner und Turnerinnen Bewunderung. Während der Pausen spielte die Kapelle Preuß-Grabowski flotte Marschlieder. Nach dem offiziellen Teil fand ein gemütliches Beisammensein mit Tanz statt.

§ **Die Durchführung der Impfung gegen Diphtheritis** scheint in den meisten Fällen mit einem großen Gedränge verbunden zu sein. Wir konnten erst kürzlich darüber berichten, daß man einer Dame in diesem Gedränge eine Handtasche mit 20 Złoty entwendet hat. Nunmehr wird gemeldet, daß während der Impfung in der Volksschule auf der Fordoner Straße einer Dame ein Schirm im Werte von 20 Złoty gestohlen wurde. Vorsicht ist also am Platze!

§ **Die Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe** hielt am Montag, dem 25. d. M., im großen Saal des Zivil-Kasinos ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Die Versammlung wies einen außerordentlich regen Besuch auf. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Obmann Kirschnermeister Sauer der verstorbenen Mitglieder, die durch Erheben von den Plätzen von der Versammlung geehrt wurden. Der zweite Obmann der Ortsgruppe, Schriftleiter Ströse, erstattete sodann den Tätigkeitsbericht über die Arbeit im Berichtsjahr 1937/38 und gab gleichzeitig den Rahmenbericht über die Arbeit in den im Berichtsjahr in Angriff genommenen Fachgruppen-Kursen. Über die Gestaltung der Arbeit in den Fachgruppen-Kursen erstatteten die Fachgruppenleiter Bankdirektor Kornblum, Architekt Lüttmann und Ingenieur Brose eingehende Berichte, die von den Anwesenden mit reichem Beifall belohnt wurden. Der Kassenwart der Ortsgruppe, Herr Bigalke, erstattete den Kassenbericht. Die Rechnungsprüfungskommission beantragte nach ihrem Bericht die Entlastung des Vorstandes und des Kassierers, die einstimmig genehmigt wurde. Nach Annahme des Haushaltsvoranschlags wurde Kaufmann Thöl für die bevorstehende Neuwahl des Vorstandes zum Versammlungsleiter gewählt. Aus der Wahl gingen folgende Herren als Vorstandsmitglieder hervor: Schriftleiter Ströse 1. Obmann, Bankdirektor Kornblum 2. Obmann, Schlossermeister Kortas, Dentist Bigalke und Schlossermeister Brommund als Beisitzer. Der neugewählte Obmann dankte im Namen des neuen Vorstandes der Versammlung für das erwiesene Vertrauen und wies darauf hin, daß nur der einmütige Wille aller Mitglieder, an der Aufgabe der Ortsgruppe mitzuarbeiten, das erstrebte Ziel verwirklichen kann. Es folgte die Wahl der Delegierten und der neuen Rechnungsprüfungskommission. Sodann gab Hauptgeschäftsführer Schramm Einzelheiten über die Möglichkeiten einer gemeinsamen Reise zur Internationalen Handwerkerausstellung in Berlin bekannt. Nach Verlesung des Protokolls schloß der Obmann die Jahreshauptversammlung.

§ **Eine „teure" Bekanntschaft** machte hier ein Thorner Kaufmann, der sich einen fröhlichen Abend bereiten wollte. Er wurde von einer weiblichen Person in deren Wohnung geladen, wo man dem Alkohol tüchtig zusprach. Als der Thorner die Rückreise antreten wollte, machte er die Überraschung, daß man ihm 100 Złoty gestohlen hatte. Die Polizei nahm die Täterin fest, konnte das Geld allerdings nicht mehr entdecken.

§ **Ein diebischer Bettler** konnte im Hause ul. Długa (Friedrichstraße) 68 in eine unverschlossene Wohnung gelangen, wo er sich eine Damenarmbanduhr aneignete.

§ **Ein Fahrraddieb** entwendete dem Siedlecka (Brahestraße) 34 wohnhaften Josef Banach ein Fahrrad, das dieser vor dem Gebäude des Arbeitsfonds in der Grodzka (Burgstraße) unbeaufsichtigt stehengelassen hatte.

§ **Auf das Gepäck aufpassen!** Der Landwirt Josef Polak aus Wierzchucin hatte in der Stadt Einkäufe besorgt und wartete mit seinen Paketen auf dem Autobusbahnhof, um von dort nach Hause zu fahren. Ein Dieb entwendete dem wartenden Landwirt ein Paket mit 25 Pfund Zucker. Im Laufe der eingeleiteten Untersuchung wurde ein Mann verhaftet, der im Verdacht steht, den Diebstahl begangen zu haben.

§ **Ein diebisches Dienstmädchen** hatte sich in der 39jährigen Zofja Kaminska vor Gericht zu verantworten. Die K. war hier zuerst bei der Zbożowy Rynek (Kornmarkt 5 wohnhaften Pelagja Goncerzewicz beschäftigt gewesen und stahl ihrer Arbeitgeberin verschiedene Wäschestücke, mit denen sie verschwand. Als sie bei einer Frau Stanisława Zachewicz bald darauf eine Stelle erhielt, entwendete sie dieser gleichfalls Wäsche und Garderobe. Die Angeklagte, die geständig ist, wurde zu drei Monaten Gefängnis mit zweijährigem Strafaufschub verurteilt. — Die 50jährige Ida Nietz, die bei der Śniadeckich (Elisabethstraße) 43 wohnhaften Frau Elisabeth Pophal als Aufwärterin beschäftigt war, hatte sich vor dem gleichen Gericht wegen Diebstahls zu verantworten. Die N. entwendete der Frau P. eine lederne Aktentasche, ein Paar Herrenschuhe mit Schlittschuhen, eine goldene Damenuhr und eine goldene Bleistifthülse im Gesamtwert von etwa 300 Złoty. Die Angeklagte bekennt sich nur zu dem Diebstahl der Aktentasche und der Damenuhr. Das Gericht verurteilte sie zu drei Monaten Arrest mit zweijährigem Strafaufschub.

Graudenz (Grudziądz)

× **Ein Fall von Maul- und Klauenseuche im Landkreise Graudenz.** Unter dem Rindviehbestand des Gutes Debenz (Dębiniec), Besitzer Herr Grzybowski, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Sanitätsbehörde, mit Tierarzt Dr. Reimann an der Spitze, haben weitestgehende Maßnahmen getroffen, um die Seuche im Keim zu ersticken und ihre Ausbreitung zu verhindern. Die Familie des Besitzers des Gutes, sowie das Gutspersonal sind isoliert und die Wege der dortigen Gegend für den Wagen- und Fußverkehr gesperrt worden. Ferner ist der Schulunterricht eingestellt und den dortigen Bewohnern die Teilnahme am Gottesdienst in der Kirche untersagt worden. Die Einhaltung der angeordneten Maßnahmen wird polizeilich überwacht. Auf den Wegen sind Warnungstafeln aufgestellt worden. Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im genannten Ort verursacht in der betroffenen Gegend den Bewohnern nicht unerhebliche Verluste, da aus dem verseuchten Bezirk keine ländlichen Erzeugnisse ausgeführt werden dürfen. Aber im Interesse der Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche sind solche Anordnungen eben unvermeidlich. *

× **Die Feuerwehr** wurde in der Nacht zum Montag nach der Petersilienstraße (Wąska) gerufen. Bei ihrer Ankunft mußte die Wehr die Wahrnehmung machen, daß wieder einmal der Feuermelder von nichtsnutzigen Burschen ohne Grund in Tätigkeit gesetzt worden war. Die Täter konnten leider nicht ergriffen werden.

× **Versuchter Selbstmord.** In der Nacht zum Sonntag versuchte in Graudenz der Leiter des pommerellischen Bezirks des Verbandes des Jungen Polens (Zwiazek Mlodej Polski), Wladyslaw Kisielewski, dadurch freiwillig aus dem Leben zu scheiden, daß er auf sich einen Revolverschuß abgab. Der Schuß hatte nur eine geringfügige Verletzung am Kopf zur Folge, so daß keine Notwendigkeit vorlag, den Genannten ins Krankenhaus zu überführen. Wie der „Goniec Nadwiślański", dem wir diese Mitteilung entnehmen, weiter berichtet, sei Herr Kisielewski am Sonnabend aus Thorn, seinem Amtssitz, nach Graudenz gekommen, wo in den Abendstunden eine Konferenz mit einem Warschauer Delegierten des Stabes des Lagers der Nationalen Einigung (O. Z. N.) stattgefunden habe. Gegenstand der Besprechungen seien die Vorgänge innerhalb des erwähnten Lagers in bezug auf den Austritt des Verbandes des Jungen Polens gewesen. Herr K. habe als Leiter des pommerellischen Bezirks dieses Verbandes die Erklärung des Herrn Rutkowski unterschrieben. (In Nr. 93 der „Deutschen Rundschau" ist die Angelegenheit des Austritts des Jungen Polens in einer Korrespondenz aus Warschau behandelt worden.) *

× **Todesfall.** In Berlin, wo er sich nach Abwanderung und Pensionierung zur Ruhe setzte, ist der frühere Oberinspektor des hiesigen Städtischen Krankenhauses, Paul Bork, gestorben. Er hat sich in Graudenz während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit an vielen gemeinnützigen Gesellschaften beteiligt, und besonders eifrig in der „Liedertafel" als langjähriges Vorstandsmitglied mitgewirkt. *

× **Die Handtasche entrissen** wurde in der Straße Tuscherdamm (Pierackiego) der Bronislawa Jarzyńska, wohnhaft in dieser Straße Nr. 57, von einem bisher noch nicht ermittelten Strolch.

× **Verkehrsunfall.** Montag abend 7 Uhr stießen an der Ecke Pohlmannstraße (Mickiewicza) und Börgenstraße (Sienkiewicza) zwei Personenautos zusammen. Beide Kraftwagen trugen einige Beschädigungen leichter Art davon.

× **Herrenloses Pferd.** In der Kulmerstraße (Chełmińska) wurde am Freitag voriger Woche ein herrenloses Pferd (braun) aufgegriffen. Man brachte es bis auf weiteres bei dem Aufseher des Städtischen Schlachthofs unter.

× **Wegen Betruges** hatten sich vor dem Burggericht Marta Binert und ihr Ehemann Bernard B. aus Neudorf (Nowawieś) zu verantworten. Der Anklageakt warf der Frau B. vor, daß sie zwecks Erlangung eines Vermögensvorteils den Kaufmann Jankiel Goldberg hierselbst durch falsche Wohnungs- und Namensangabe getäuscht und ihn zur Hergabe der Waren im Wert von 70 Złoty bewogen habe. Der Ehemann B. soll dabei durch Vorzeigung eines unrichtigen Personalausweises behilflich gewesen sein. Das Urteil lautete gegen die Frau B. auf sechs Monat Gefängnis und gegen den Ehemann auf zwei Monat Arrest mit Bewährungsfrist. *

Thorn (Toruń).

Deutsches Generalkonsulat.

Generalkonsul von Küchler ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Generalkonsulats wieder übernommen.

Anläßlich des Deutschen Nationalfeiertags am 1. Mai findet in der Privatwohnung des Generalkonsuls, ulica Bydgoska 36, um 12 Uhr ein Empfang statt. Jeder, der dem Deutschen Generalkonsul aus diesem Anlaß seine Aufwartung machen möchte, ist herzlich willkommen.

---

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr in den letzten 24 Stunden eine weitere Abnahme um 9 Zentimeter und betrug Montag früh um 7 Uhr am Thorner Pegel 2,09 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist auf 5,2 Grad Celsius angestiegen. — Im Weichselhafen eingetroffen sind der Schlepper „Wanda I" ohne Schlepplast aus Warschau und der Schleppdampfer „Uranus" mit drei Kähnen mit Sammelgütern aus Danzig sowie zwei mit Steinen beladene Kähne aus Bobrowniki, die den Weg hierher ohne fremde Schlepphilfe zurücklegten. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. nach Danzig passierten die Stadt die Personen- und Güterdampfer „Saturn" und „Sowiński" bzw. „Faust" und „Witeź", in umgekehrter Richtung „Kazimierz Wielki" und „Krakus" bzw. „Fredro" und „Hetman", die sämtlich hier Station machten.

v **Spende der Thorner Bäckermeister für die Armee.** Die Thorner Bäckerinnung beschloß in ihrer kürzlich im „Tivoli" abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung eine Selbstbesteuerung zugunsten der Armee, der ein schweres Maschinengewehr mit voller Ausrüstung zum Geschenk gemacht werden soll. Die Übergabe des Maschinengewehrs wird voraussichtlich noch im Juni d. J. erfolgen.**

v **Identifizierte Leiche.** Wie wir in unserer Sonntagnummer unter Bromberg mitteilten, wurde in der Nähe von Culm die Leiche eines unbekannten Mannes im Alter von etwa 35 bis 40 Jahren gefunden. Die Identität des Toten konnte inzwischen durch den hiesigen Uhrmachermeister Ernst Nasilowski, Stary Rynek, festgestellt werden. Es handelt sich um den bei einer Warschauer Gesellschaft angestellt gewesenen Kapitän Franciszek Grabowski. Durch das am Innendeckel der bei der Leiche gefundenen neusilbernen Uhr vorhandene Zeichen EN 3—30 stellte Herr Nasilowski an Hand seiner Geschäftsbücher fest, daß die Uhr von Grabowski im März 1930 bei ihm gekauft worden war. Im August 1933 wurde die Uhr unter dem gleichen Namen zur Reparatur gegeben und wurde dabei durch Nasilowski auf dem Außendeckel mit dem Zeichen EN 21654 versehen. Bestätigt wurden diese Angaben durch die hier wohnhafte Witwe des Verstorbenen, die an Hand der durch die Polizei Culm abgeschnittenen Proben der Kleidung und der Unterwäsche sowie auf Grund eines Lichtbildes die Identität gleichfalls feststellte. * *

v **Diebstahlschronik.** Aus der öffentlichen Fernsprechstelle auf dem Stadtbahnhof stahl ein unerkannt entkommener Täter die elektrische Glühbirne und eignete sich nach Zertrümmerung des Fernsprechautomaten auch noch einen Geldbetrag von 1,80 Złoty an. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa 26 Złoty. — Ludwig Szymański aus der ul. Św. Jerzego (Kirchhofstraße) verschwanden Maschinenteile im Werte von 370 Złoty. Die Polizei ermittelte den Dieb und nahm ihm die gestohlenen Gegenstände wieder ab. Der Geschädigte erhielt sein Eigentum zurück.**

Konitz (Chojnice)

Die neuen Grenzübertrittszeiten

im Bezirk des Konitzer Kreises sind für die Zeit vom 1. April bis 30. September wie folgt festgesetzt worden: 1. Władysławek (Niesewanz) mit Paß und Transitverkehr von 7—24 Uhr. mit Grenzübertrittsschein von 7—20 Uhr; 2. Zamarte (Firchau) von 7—12 und 14—17 Uhr; sonn- und feiertags von 8—12 Uhr; 3. Konarzyny (Sampohl) wochentags von 8—12 Uhr; 4. Nowakarczma jeden Dienstag und Freitag von 8—13 Uhr, in der Zeit vom 15. 6. bis 15. 10. von 5—7 Uhr Abfertigung für Beeren und Pilze; 5. Brzeźno (Reinwasser) wochentags von 6.30—12 und 13.30—16.30 Uhr, sonn- und feiertags von 7—12.30 Uhr, Wirtschaftsverkehr im Sommer von 6—20 Uhr; 6. Wojsk (Rekow) wochentags von 7—12 und 13.30—17 Uhr, sonn- und feiertags von 8—13 Uhr; 7. Glisno (Zemmen) jeden Montag und Freitag von 8—10 und 14—16 Uhr, Zollabfertigung nur am Sonnabend.

---

rs **Eine Generalversammlung des Kreisrats des Jägerverbandes** fand im Hotel Urban statt, welche durch den Kreis-Jägermeister Dr. J. Lukowicz geleitet wurde. Derselbe erstattete den Tätigkeitsbericht des Kreisrats sowie auch des Obersten Verwaltungsrats des Polnischen Jägerverbandes zur Kenntnis. Aus demselben geht hervor, daß das Jagdwesen in Pommerellen am besten organisiert ist. Immerhin sind von 500 Jagdscheininhabern im Kreise nur 50 Mitglieder des Verbandes. Der Jagdverband hat sich die weidgerechte Ausübung der Jagd zur Aufgabe gemacht. Es soll dieses Ziel durch umfassende Propaganda in Jägerkreisen erreicht werden.

rs **Gründung einer Flußgenossenschaft.** Auf Grund der Wasserverordnung soll zur Regulierung des Flusses Młusina eine Genossenschaft gegründet werden. Zu diesem Zweck ist eine Verhandlung auf den 28. April, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus Elzanowski in Leśno anberaumt worden. Die Interessenten werden aufgefordert, hierzu zu erscheinen. Vertretung ist nur dann stimmberechtigt, wenn dieselbe eine vom Wójt beglaubigte Vollmacht vorweist. +

rs **Aus dem Gerichtssaal.** Weil er in einem Schreiben an die Starostei die Unterschriften für seine zwei Söhne geleistet hatte, wurde der Besitzer Dominik Zabrocki aus Kladau vom Bezirksgericht am 22. 4. zu sechs Monaten Gefängnis mit fünfjähriger Bewährungsfrist verurteilt. — Aus Rache stieß der Marjan Kreszyk den lahmen Schuhmacher Anton Strojke so zu Boden, daß dieser vier Wochen krank daniederlag. Er wurde für die rohe Tat zu drei Monaten Arrest ohne Bewährungsfrist verurteilt. — Unter Angabe von falschen Tatsachen und Leistung einer gefälschten Unterschrift unter einen Wechsel veranlaßte der ehemalige Polizeibeamte J. Gierszewski den Eisenbahnbeamten Buchenbaum zur Hergabe seines Giros, wodurch dieser um 200 Złoty geschädigt wurde. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gnfängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist unter der Bedingung, daß er die Summe zurückerstattet.

Dirschau (Tczew)

150 Sänger kommen nach Dirschau.

Auf Initiative des Chormeisters Herbert Kuhlmann wird am Sonnabend, dem 7. Mai, im großen Saale der Stadthalle der Danziger Lehrer-Gesangverein in Begleitung seines Frauenchors und unter teilweiser Mitwirkung des Chors des Dirschauer Männergesangvereins einen Liederabend unter dem Motto „Lachendes Lied" veranstalten. Ein Abend mit der gleichen Vortragsfolge wurde bereits in Danzig im Schützenhaus mit großem Erfolg veranstaltet. Leiter der 150 Danziger sangeskundigen Gäste wird Kapellmeister Karl Alexander Haefner vom Danziger Staatstheater sein. Zum Abschluß des großen Abends wird nach einem gemütlichen Beisammensein der Tanz in seine Rechte treten.

---

de **Zu einer Festnahme mit Hindernissen** kam es auf dem Pelpliner Bahnhof. Ein Eisenbahn-Polizist hatte bemerkt, daß ein Schwarzfahrer aus einem Zug kletterte. Bei der Festnahme und Abführung zur Polizei, wurde der Inhaftierte, der sich als ein desertierter Matrose aus Gdingen namens Stefan Olejnik entpuppte, flüchtig und versuchte, sich auf dem Molkereihof am Bahnhof in Sicherheit zu bringen. Da der Arrestant den ihn verfolgenden Polizisten anfiel, machte dieser von seiner Waffe Gebrauch und wehrte den Rabiaten mit dem Kolben ab. Er wurde der Militärgendarmerie übergeben.

de **Ein Schäferhund als „Ausbrecher"** setzte den Juwelier Cizewski in der Bahnhofstraße nicht wenig in Schrecken. Als C. sein Geschäft am Morgen betrat, mußte er wahrnehmen, daß eine Fensterscheibe eingeschlagen war. In der Meinung, daß ein Einbruch vorliege, alarmierte der Genannte die Polizei, die jedoch feststellte, daß der Wachhund, der über Nacht in dem Laden eingesperrt war, durch die Scheibe gesprungen ist. Die Pfoten des Hundes zeigten große Schnittwunden.

ch **Berent** (Kościerzyna), 25. April. Für die Elektrifizierung der Ortschaften in der Gemeinde Berent-Dorf durch das Kraftwerk Rutken werden gegenwärtig auf Betreiben des Amtsvorstehers Laß die vorbereitenden Arbeiten durchgeführt.

Br **Gdingen** (Gdynia), 24. April. Beim Bau eines Wohnhauses des Seeamts fiel der Arbeiter Suwara mit einer Schiebkarre in den Schacht eines elektrischen Aufzugs. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er in ein Spital geschafft werden mußte.

Die Gdingener Stadtverwaltung wird in den nächsten Tagen in Obluze mit dem Bau einer öffentlichen städtischen Badeanstalt beginnen. Die Baukosten sollen etwa 160 000 Złoty betragen.

g **Kamin**, 24. April. Am Sonntag hielt die hiesige Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Katholiken ihre Monatsversammlung ab. Geschäftsführer Engelberg hielt einen Vortrag über die Zustände in Spanien während der letzten 125 Jahre. Im Anschluß daran folgte ein Lichtbildervortrag über „Das Kreuz unser Heil". Mit dem Lied „Fest soll mein Taufbund immer stehn", wurde die Versammlung geschlossen.

Br **Neustadt (Wejherowo)**, 24. April. Ein interessanter Prozeß kam vor dem Landgericht in Neustadt zur Verhandlung. Vor einiger Zeit wurden bei einer Revision durch den Gewerbeinspektor festgestellt, daß diverse Bäckermeister ihre Gesellen und Lehrlinge über die behördlich festgesetzte Arbeitszeit von 8 Stunden beschäftigt hatten. Ein Teil dieser Beschuldigten wurde bei der vor einigen Wochen abgehaltenen Gerichtssitzung zu empfindlichen Strafen verurteilt. Jetzt saß der Bäckermeister Franz Kohnke wegen dieses Vergehens auf der Anklagebank der Strafkammer. Dem Verteidiger Rechtsanwalt Paskowski gelang es zu beweisen, daß in Kleinbetrieben des Bäckergewerbes, worunter alle Bäckereien Neustadts zu verstehen sind, eine ununterbrochene Arbeitszeit überhaupt nicht möglich sei. Z. B. wenn Teig gemacht ist, haben die Arbeiter eine halbe bis eine Stunde, und wenn das Brot in den Ofen geschoben ist wiederum eine volle Stunde Ruhepause. Diese Zeit wird von den Angestellten durch Schlafen oder irgend eine Privatbeschäftigung ausgefüllt. Solche Pausen könnten unmöglich als Arbeitszeit bewertet werden. Anders sei es in Brotfabriken, wo eine Arbeit in die andere

---

Aus

Huttens letzte Tage

von Conrad Ferdinand Meyer.

IV.

Der wilde Hutten.

Glückselig schreit ich hier im Abendglanz,
In klaren Lüften zittert Mückentanz.

Das Heute war so sonnig, wolkenrein,
Das Morgen wird noch wolkenloser sein.

Ein Zug von Tagen warm und wonniglich
Geleitet zu den Todesschatten mich.

So heiter glaubt' ich nicht davon zu ziehn,
Der wilde Hutten fährt in Frieden hin.

Nicht allzu köstlich, reiche Erde, hast
Du mich bewirtet, deinen armen Gast!

Nun nehm' ich Urlaub und zur Scheidezeit
Erweisest du mir alle Lieblichkeit,

Nun geh' ich und du sprichst mit leichtem Sinn:
Du wanderst, Hutten? Sieh, wie schön ich bin!

Die Herrschaft.

Ich glaube nicht an alter Zeiten Glück!
Ich breche durch und schaue nicht zurück!

Hinüber retten wir in neue Zeit
Und edle Form den Hort der Frömmigkeit.

Wir ziehn! Die Trommel schlägt! Die Fahne weht!
Nicht weiß ich, welchen Weg die Heerfahrt geht.

Genug, daß ihn der Herr des Krieges weiß —
Sein Plan und Losung! Unser Kampf und Schweiß!

Gesiegt! Doch schwer! Mir keucht die Brust so bang
Wie einem Menschen, der mit Riesen rang.

Die Menschheit.

Ich schaute — wundersamer Morgentraum —
In eines Kampfs gestaltenvollen Raum.

Ein mächtig Ringen war's der Geisterwelt,
Von wehnden Flammen wechselvoll erhellt.

In Welschland, wenn ich mich besinnen mag,
Sah schier ich so gemalt den Jüngsten Tag:

Wo, streng gerichtet, was von Even stammt,
Zur Hälfte steigt, zur Hälfte sinkt, verdammt.

Doch nein! Die letzte Scheidung war es nicht.
Es war ein mut'ger Sturm empor ins Licht!

Sie rangen alle mit vereinter Kraft,
Beseelt von eines Kranzes Leidenschaft.

Wankt' einer wie gelähmt von Pfeilgeschoß —
Den riß empor ein stärkrer Kampfgenoß

Und mancher Kühne stieg in schwerem Flug,
Der einen Wunden auf der Schulter trug.

Da hab' ich eines Führers Ruf gehört:
„Der Kerker," schrie er, „Geister, ist zerstört!

Das Tor gebrochen! Offen ist die Bahn!
Befreit die Brüder! Auf! Empor! Hinan!"

Aus lichten Wolken scholl Posaunenton,
Doch war's ein Siegesjubel, nicht ein Drohn.

Da plötzlich stund ich im Gewölke vorn
Und stieß aus voller Brust ins Jägerhorn.

Aufschwebt der sel'ge Zug in mächt'gem Drang,
Ich stieß ins Horn, daß mir das Herz zersprang.

Die Traube.

Freund Hohlbein, fehlt im Totentanze dir
Der Dichter noch, so komm und mal' mich hier.

In meinem Sessel schlummernd ausgestreckt,
Das Angesicht mit stillem Blaß bedeckt!

Daneben trete leis der Tod ins Haus,
Doch laß mir lieber weg der Sense Graus!

Am Bogenfenster siehst die Traube du?
Die male goldig angehaucht hinzu!

Ein blitzend Winzermesser gibst du dann
In die verdorrte Hand dem Knochenmann!

Und der Verständ'ge merkt des Bildes Sinn,
Daß ich die Edeltraube selber bin,

Die heut gekeltert wird und morgen kreist
In Deutschlands Adern als ein Feuergeist.

Das Kreuz.

Heut ist der erste leidenvolle Tag,
Da ich mich nicht vom Lager heben mag!

Auf seiner Meeresinsel stöhnt' und fleht'
Und wimmerte der wunde Philoktet;

Mir geht das Jammern wider die Natur,
Weit eher noch entführe mir ein Schwur.

Doch beiß' ich schweigend nur die Lippe mir;
Denn als ein Christ und Ritter lieg' ich hier.

Ferab die Welt. Im Reiche meines Blicks
An nackter Wand allein das Kruzifix!

An hellen Tagen liebt' in Hof und Saal
Ich nicht das Bild des Schmerzes und der Qual;

greift. Das Gericht kam zu derselben Überzeugung und sprach den Angeklagten frei.

Aloys Patelczyk, Stanisław Piper und Victor Olszewski aus Kętrzyno hatten bei einer Schlägerei auf der Dorfstraße den August Szulc aus demselben Dorf mit Zaunlatten, Knüppeln und Messern furchtbar zugerichtet. Während hierbei Piper den Angegriffenen von hinten festhielt, hatte Patelczyk dem Festgehaltenen einen Messerstich in die Niere beigebracht. Für diese rohe Tat hatten sich die drei Burschen vor der Strafkammer zu verantworten. Patelczyk erhielt zwei Jahr Gefängnis, Piper sechs Monat Gefängnis. Der Mitangeklagte Olszewski wurde, da er sich weniger an der Schlägerei beteiligt hatte, freigesprochen.

ch **Schöneck** (Skarszewy), 25. April. Der Bahnarbeiter Jan Padjewski aus Gladau stürzte zwischen den Stationen Gladau und Wenzkau von einem mit Schwellen beladenen Waggon ab und kam unter die Räder. Er wurde so schwer verletzt, daß er im Schönecker Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

* **Schubin**, 26. April. In der Nacht zum Sonnabend hatte ein Knecht, der am nächsten Tage entlassen werden sollte, bei dem Gutsbesitzer Schneider in Grünheim (Skórzewo) etwa 12 Zentner Roggen und Holz gestohlen und auf einen Wagen geladen. Mit seiner Diebesbeute fuhr er nach einem Wald in der Nähe von Kruschin, wo er sowohl das Getreide wie das Holz versteckte. Dann brachte er Pferd und Wagen wieder an Ort und Stelle unter, ohne daß jemand etwas gemerkt hatte. Unterwegs war er jedoch von einem Milchkutscher beobachtet worden, der die Angelegenheit zur Anzeige brachte. So konnte der Dieb entlarvt und verhaftet werden.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 24. April. Unbekannte Diebe gelangten in die Wohnung des Landwirts Josef Narloch in Losing, Kreis Tuchel, und stahlen ein Pferdegeschirr, Damenkleider und Wäsche, sowie Haus- und Küchengeräte im Wert von 60 Złoty.

Wojewodschaft Posen.

Deutsches Generalkonsulat in Posen.

Das Deutsche Generalkonsulat in Posen teilt mit:

Aus Anlaß des Nationalfeiertags unseres Volkes findet am Sonnabend, dem 30. April d. J., um 18 Uhr, im Deutschen Haus, ul. Grobla 25, eine Feier statt, bei welcher ein Redner aus dem Reich eine Ansprache halten wird. Im Anschluß an diese Feier findet ein geselliges Beisammensein mit Tanz statt. Ausweis: Paß.

Jubilatewoche in Posen.

Auch in diesem Jahr wird an der seit Jahrzehnten geübten Sitte, eine kirchliche Tagung nach dem Sonntag Jubilate einzuberufen, festgehalten. Die Tagung ist auf die Zeit vom 9.—11. Mai gelegt worden und sieht nach voraufgehenden Versammlungen der Pfarrervereine am Dienstag, dem 10. Mai, drei Vorträge vor. Dr. Harald Laeuen berichtet über „Religiöse Auseinandersetzungen im polnischen Geistesleben", Domprediger Dr. med. et phil. Fichtner hält einen Vortrag über „Das Moment der Planmäßigkeit im seelsorgerlichen Vollzug", Superintendent Aßmann aus Bromberg wird über die neue Kirchenordnung der unierten evangelischen Kirche sprechen. Der nächste Tag bringt die übliche Missionskonferenz, deren Redner noch nicht feststeht, sowie einen Missionsgemeindeabend. Anmeldungen zur Teilnahme an der Tagung nimmt der Landesverband für Innere Mission in Posen (Poznań, Fr. Ratajczaka 20) entgegen, der auch weitere Programme versendet. pz.

Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Mogilno.

Am 21. April hielt die Molkereigenossenschaft Mogilno im Deutschen Vereinshaus ihre diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab, zu welcher 73 Mitglieder und 12 Gäste erschienen waren. Landwirt Wilhelm Hermann-Schetzingen eröffnete als Vorsitzender des Aufsichtsrats die Generalversammlung. Verbandsrevisor Bressel aus Posen überbrachte den Mitgliedern Grüße vom Verband Deutscher Genossenschaften, worauf er den Revisionsbericht für 1937 verlas. Aus demselben ging hervor, daß ein Kassenbestand in Höhe von 10 820,40 Złoty vorhanden war und die Genossenschaft 190 Mitglieder mit 252 Anteilen hatte. Der Vorstand und Aufsichtsrat haben die erforderlichen Sitzungen abgehalten und über wichtige Angelegenheiten beraten und Beschlüsse gefaßt. Darauf berichtete Geschäftsführer Friedrich Wilke über das verflossene Geschäftsjahr. Der hiesigen Molkereigenossenschaft sind die Genossenschaften in Dąbrowa und Myślątkowo angeschlossen. Ferner werden sechs Rahmstationen unterhalten, und zwar in Myślątkowo, Marcinkowo, Niestronno, Dąbrowa, Kołodziejewo und Strzelce. Das Produktionskonto weist für das Wirtschaftsjahr einen Umsatz von 935 842,26 Złoty auf. Die Jahresbilanz schließt mit 314 206,30 Złoty ab, und die Gewinn- und Verlustrechnung mit 140 040,41 Złoty. Der Wert der verkauften Molkereiprodukte betrug insgesamt 874 285,14 Złoty.

Dem Vorstand gehören an Carl Hinsch, Willi Ziemke und Apolinary Bartz. Den Aufsichtsrat bilden Wilhelm Hermann, Erich Harmel, Ludomir Frezer, Wł. Rosielewski, Ernst Gerke und Leopold Mauthe. Durch Zuruf wählten die Genossen einstimmig die ausscheidenen Mitglieder Harmel und Frezer wieder in den Aufsichtsrat. Schließlich gelangte der Voranschlag für 1938, welcher in Einnahmen und Ausgaben mit 150 000 Złoty abschließt, einstimmig zur Annahme.

Vier neue Maul- und Klauenseucheherde.

ss **Gnesen** (Gniezno), 25. April. Am Sonnabend wurden amtlich im Kreis Gnesen vier weitere Fälle von Maul- und Klauenseuche festgestellt, und zwar bei den Landwirten Wojciech Nowak und Marcin Jakubowski in Łubowo, Pluta in Leśniewo und bei der Besitzerin Zofia Karolewska in Rzegnowo.

ss **Jarotschin**, 24. April. In einer der letzten Nächte brachen Diebe bei dem Landwirt Feliks Drażewski in Zegocin den Pferdestall auf, führten eine 10- und eine 14jährige, unbeschlagene Fuchsstute heraus, legten den Tieren gutet Arbeitsgeschirre auf und verschwanden in unbekannter Richtung. Die beiden Pferde hatten einen Wert von 1000 Złoty.

ss **Kempen** (Kępno), 24. April. Bei dem Landwirt Gruszka in Mąkoszyce, Kreis Kempen, erkrankte plötzlich nach dem Kalben eine Kuh. Das kranke Tier wurde an einen Fleischer verkauft. Als dieser die Kuh geschlachtet hatte und deren Magen öffnete, fand er darin vierzehn Nägel von verschiedener Länge, sogar bis zu vier Zoll, ferner ein Stück von einer Fahrradkette, Flaschenglas- und Drahtstücke sowie einige andere Gegenstände. Es konnte festgestellt werden, daß das Tier erkranken mußte, denn ein langer Nagel hatte die Magenwand durchbohrt, so daß er das Zwerchfell verletzte.

ss **Pakosch**, 25. April. Wie weit die Frechheit der Diebe geht, wenn es sich um die Unterbringung gestohlener Sachen handelt, beweist, daß der hiesige Polizist Zwierzykowski unter dem Dach einer Kapelle auf dem Kalvarienberg einige Stücke von einem dreißig Zentimeter breiten Treibriemen fand. Es wird angenommen, daß dieser Riemen in Luboström bei Labischin vor einigen Tagen gestohlen wurde.

Posen (Poznań), 24. April. Die seit langer Zeit angestrebte Verschmelzung der beiden deutschen Rudervereine in Posen ist nunmehr durch den Eingang des Ruderklubs „Neptun" in den Ruderverein Germania perfekt geworden. Zum 1. Vorsitzenden des Rudervereins Germania wurde dessen langjähriger Vorsitzender Kraft und zum 2. Vorsitzenden der langjährige frühere Vorsitzende des Ruderklubs „Neptun", Woldemar Günther, gewählt.

Doch Qual und Schmerz ist auch ein irdisch Teil,
Das wußte Christ und schuf am Kreuz das Heil.

Je länger ich's betrachte, wird die Last
Mir abgenommen um die Hälfte fast,

Denn statt des einen leiden unser zwei:
Mein dorngekrönter Bruder steht mir bei.

Ein christliches Sprüchlein.

In meinen Leidensnächten ohne Stern
Erlab' ich mich an guter Sprüche Kern.

Sankt Paule, der du mir zu jeder Frist
Aus dem Apostelbund der liebste bist,

Eins deiner Sprüchlein so von ungefähr
In bittern Nöten bet' ich vor mir her:

Es ängstet sich, es sehnt sich allezeit
Die Kreatur in ihrer Endlichkeit! . . .

Oft wird der edle Leib, das schöne Sein
Zum dumpfen Kerker ohne Licht und Schein.

Dann ist es nicht ein hergebracht Gebet,
Es ist der Geist, der in uns seufzt und fleht.

Und wärst du, Gott und Herr, nicht ewiglich,
Ein solches Stoßgebet erschüfe dich.

Ein heidnisches Sprüchlein.

Heut fiel mir wieder ein — ich weiß nicht wie —
Ein Spruch aus Sokrates' Apologie:

„Was wartet unser, wann des Erdeseins
Unruhig Licht erlischt? — Von zweien eins:

Für sel'gen Wandel, ein bequemer Raum!
Ein ungekränkter Schlummer ohne Traum!"

Wir Christen haben ein gewisses Licht,
Doch auch ein Heidensprüchlein schadet nicht.

Scheiden im Licht.

Verschärfte Schmerzen foltern mein Gebein,
Doch, soll ich sterben, muß es Morgen sein!

Doch, soll ich aus der Welt von hinnen gehn,
So muß ich erst erhellte Pfade sehn!

In meine Todesschauer sei gemischt
Der Frühe Schauer, der das All erfrischt!

Verstöhnen laß mich hier im Dunkel nicht,
Befreie deinen Kämpfer, starkes Licht!

Auf deinen goldnen Schwingen trägst du Heil,
Erlege mich mit deinem ersten Pfeil!

Abfahrt.

Ich reise. Freund, ein Boot! Ich reise weit.
Mein letztes Wort... ein Wort der Dankbarkeit...

Auch dir, du Insel, dunkle, grüne Haft!
Den Hutten treibt es auf die Wanderschaft.

Gewoge rings! Kein Segel wallt heran!
Die Welle drängt und rauscht! Wo ist der Kahn?

Es starrt der Firn mir blaß ins Angesicht...
Die steile Geisterküste schreckt mich nicht...

Ein einzler hagrer Ferge rudert dort...
Schiffer! Hieher! Es will ein Wandrer fort!

Du hältst mich, Freund, in deinen Arm gepreßt?
Bin ich ein Sklave, der sich binden läßt?

Leb' wohl! Gib frei! Leb' wohl! Ich spring' ins Boot...
Fährmann, ich grüße dich! Du bist — der Tod.

ss **Znin**, 24. April. In selbstmörderischer Absicht schnitt sich die hiesige 70jährige Einwohnerin Antonia Kowalewska mit einem Küchenmesser in die Kehle. Mit einer gefährlichen Halswunde wurde die Greisin ins Krankenhaus eingeliefert.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Schreckenstat einer Geisteskranken.

Aus Kalisch wird gemeldet: Eine 33jährige Frau, die seit einiger Zeit Anzeichen von Geistesgestörtheit verriet, verfiel in dem Dorf Lipa in einen Tobsuchtsanfall und erschlug mit einer Axt ihren 36jährigen Ehemann und ihr einjähriges Söhnchen. Dann verletzte sie sich selbst durch Schläge mit der Axt und warf sich in einen Teich. Infolge der Einwirkung des kalten Wassers kam die Frau bald wieder zu sich, begab sich zu ihrer Mutter und wurde dort von der Polizei verhaftet.

*

Riesenfeuer in Lodz.

Am Sonntag früh brach in der Fabrik Gebr. Bukiet, die Wolltücher herstellt, ein Feuer aus, das in kurzer Zeit das gesamte vierstöckige Gebäude erfaßt hatte. Die alarmierte Feuerwehr mußte ihre Tätigkeit darauf beschränken, die benachbarten hölzernen und anderen Wohn- und Fabrikgebäude zu schützen. Beim Einsturz einer der Fabrikmauern wurde ein einstöckiges Gebäude zertrümmert. Das Unternehmen war mit 1 500 000 Złoty versichert, der Schaden beträgt etwa eine Million Złoty. Zahlreiche Familen sind durch den Brand obdachlos geworden. 500 Arbeiter haben ihre Arbeit verloren.



Wettturnen der Deutschen Turnerschaft in Polen.

Am Sonntag standen sich zum zweiten Mal in Posen die Kreis-Kernmannschaften der Deutschen Turnerschaft in Polen im Geräte-Kunst-Turnen im edlen Wettkampf um die Siegespalme gegenüber. Es hatten entsandt je sechs beste Turner der Kreis Posen-Pommerellen die Turnbrüder Simmich, Altenburg und Schroeck aus Bromberg, Zimmermann aus Neutomischel, Willy und Rudolf Weiß aus Posen; der Kreis II Polnisch-Schlesien Koziol aus Pleß, Mach, Steinert und Lazik aus Chorzów, Wojnar aus Bielitz und Arendarczyk aus Kattowitz, der Kreis III Lodz: Jurke, Kelm, Zodel, Schaurer und Hirsch, sämtlich aus Lodz und Sandorek aus Pabianice. Den Auftakt der in Turnerkreisen mit lebhaftem Interesse erwarteten Veranstaltung bildete ein vom Männer-Turnverein Posen am Sonnabend unter der Leitung seines Vorsitzenden Seeliger veranstalteter Begrüßungsabend im Deutschen Hause, bei dem sich die Posener Turner mit ihren auswärtigen Gästen, zu einem harmonischen Beisammensein beim Gesang gemeinsamer Lieder, einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Gesangsvorträgen des Gemischten Chors des Vereins deutscher Sänger, Breslauer Festfreiübungen der Turner usw. zu kameradschaftlichen-feuchtfröhlichen Stunden vereinigten. Der Abend nahm einen in jeder Hinsicht schönen Verlauf und zeugte davon, daß die Turnbrüder nicht nur in der Pflege der edlen Turnkunst, sondern auch der schönen Kameradschaft bewandert sind.

Sonntag nachmittag von 3 Uhr ab wurde im großen Saal des Zoologischen Gartens der Wettkampf der drei Kreis-Kernmannschaften ausgetragen, zu dem sich zahlreiche den Saal nahezu füllende Besucher eingefunden hatten. U. a. wohnte der deutsche Generalkonsul Dr. Walther in Begleitung des Konsuls Boehland den bis zur letzten Minute fesselnden Kämpfen, die bis 7½ Uhr dauerten, bei. Die Wettkampfleitung hatte der hier von früher her vorteilhaft bekannte Verbands-Oberturnwart Dulawski aus Kattowitz. Eine kurze Begrüßungsansprache des 2. Vorsitzenden des MTV Posen Lipke leitete nach dem Aufmarsch der Kreis-Kernmannschaften die Wettkämpfe ein, die ein prächtiges Bild von den meist geradezu hervorragenden Leistungen der tüchtigsten Turner unserer deutschen Volksgruppe am Pferd, Barren, Freiübungen und am Reck boten.

Als Sieger ging in den anstrengenden, die Zuhörer aber niemals ermüdenden Kämpfen der Kreis II Polnisch-Schlesien mit 788½ Punkten hervor, während der Kreis I Posen-Pommerellen 778 Punkte und der Kreis III Lodz 755½ Punkte erzielte. Als Einzelsieger war Arendarczyk-Kattowitz wieder wie im vergangenen Jahre der erste mit 150½ Punkten; ihm folgte Simmich-Bromberg als zweiter mit 145 Punkten und Sandorek-Pabianice mit 144½ Punkten, der im vorigen Jahr zweiter geworden war. Der Verbands-Oberturnwart Dulawski übereicht mit warmen Worten der Anerkennung für die glänzenden Kämpfe dem Mannschaftsführer Hildebrandt-Chorzów für seine Turner eine Plakette der Vorsitzende Seeliger den sechs Turnern je ein Angebinde.

Über die Einzelleistungen der Kreise sei noch erwähnt:

Kreis II Polnisch-Schlesien übernahm von Anfang an die Führung am Pferd mit 184 Punkten, am Barren mit 199 Punkten, in den Freiübungen mit 204 Punkten und blieb nur am Reck mit 201½ Punkten hinter dem Kreis I Posen-Pommerellen um 1½ Punkte zurück.

Kreis I Posen-Pommerellen gewann am Pferd 178 Punkte, am Barren 198½ Punkte, in den Freiübungen ebenfalls 198½ Punkte, am Reck 203 Punkte.

Kreis III Lodz gewann am Pferd 170½ Punkte, am Barren 199½ Punkte, in den Freiübungen 192 Punkte und am Reck 193½ Punkte.

Die Wettkämpfe wurden durch graziöse exakte Darbietungen von Turnerinnen des MTV Posen eingerahmt, und zwar durch Breslauer Keulenübungen, durch Fahnenschwingen und durch den Stiltanz des Frühlingsstimmen-Walzers, der so rauschenden Beifall erntete, daß er wiederholt werden mußte.

Den Ausklang der Veranstaltung bildete in schönes Tanzfest von langer Dauer. Hb.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Wirtschaftliche Rundschau.

Bank für Handel und Gewerbe Posen.

Am Montag, dem 25. d. M. fand unter dem Vorsitz des Rittergutsbesitzers Otto von Hantelmann, Baborówko, in den Räumen der Bank für Handel und Gewerbe in Posen (Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu Sp. Akc.) die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Vertreten waren 1 942 100 Złoty-Aktien von dem 2 Millionen Złoty betragenden Aktienkapital.

Wie aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1937 hervorgeht, konnte die Bank allen an sie gestellten Forderungen gerecht werden. Der Umsatz entsprach mit zirka 400 Millionen Złoty dem des Vorjahres. Die Einlagen und Guthaben in laufender Rechnung haben sich um zirka 1 Million erhöht.

Die Bilanz schließt mit einer Summe von 15 243 289,65 Złoty und weist einen Brutto-Gewinn von 143 583,31 Złoty auf.

Den Geschäftsbericht bringen wir in unserer Sonntagsausgabe.

Die polnische Textilindustrie sorgt für den Anbau von Hanf.

Der polnische Außenhandelsrat wird in nächster Zeit einen besonderen Ausschuß einsetzen, dem die Aufgabe obliegen wird, die das Ausland bereisenden Vertreter polnischer Handelsfirmen, die sich mit der Ausfuhr polnischer Erzeugnisse beschäftigen, zu subventionieren. Der Außenhandelsrat will in erster Linie die Ausfuhr polnischer Erzeugnisse nach Mittel- und Südamerika, den Vereinigten Staaten und China fördern. Den Ausfuhrfirmen, die sich als Pioniere für den polnischen Überseehandel betätigen, sollen besondere steuerliche Vergünstigungen zuteil werden.

Der Verband der Baumwollspinnereien in Lodz hat mit Vertretern der Landwirtschaft in Ostgalizien ein Abkommen getroffen, wonach die beteiligten Landwirte in diesem Jahre 500 Hektar anbauen werden. Die erforderlichen Sämereien werden von den Baumwollspinnereien geliefert, die sich auch verpflichtet haben, die ganze Ernte, die mit 400 000 To. veranschlagt wird, abzunehmen. Dieser Hanf ist für die Kotonisierung bestimmt. Zum Anbau wurde jugoslawischer Hanfsamen gekauft, da der jugoslawische Hanf sich für die Zwecke der Kotonisierung besonders eignet. In dem Bestreben, wenigstens einen Teil der Baumwolleinfuhr durch einheimische Rohstoffe zu ersetzen, wollen die Baumwollspinnereien ein ähnliches Abkommen mit Landwirtschaftskreisen in Wolhynien treffen.

Der Bau des Warthe-Goplo-Kanals.

Bei der Ausschreibung der Arbeiten für den Warthe—Goplo-Kanal ist unter 12 Firmen 2 Firmen der Zuschlag erteilt worden, und zwar der in Gdingen tätigen holländisch-dänischen Firma „Ackermans & van Haaren" und der Warschauer Firma K. Rudzki. Anfang Mai soll mit den Arbeiten begonnen werden und zwar sollen sofort 1000 Arbeiter eingestellt werden. Der Kanal wird bei Morzylaw, 4 Kilometer von Konin entfernt, an dem Warthe-Knie beginnen. Dort soll auch ein größerer Umschlaghafen entstehen. Der Kanal wird durch die Sumpfgegend zum Patnowski-See geführt und von diesem See dann weiter zum Goplo-See. Auf jeder der beiden Strecken sind 2 Schleusen vorgesehen. Die Ausmaße des Kanals sind so berechnet, daß 600-To.-Kähne in beiden Richtungen verkehren können. Der Kostenabschluß soll sich auf 6 047 000 Złoty belaufen, für die Bauzeit sind 3—4 Jahre vorgesehen.

Behinderung der Ausfuhr polnischer Kohle nach Südamerika.

Nach Mitteilungen der Polnischen Seeagentur (Polska Agencja Morska) trifft die Ausfuhr von polnischer Kohle nach den südamerikanischen Staaten zur Zeit auf große Schwierigkeiten, weil durch die Erhöhung der Versicherungssätze die Frachtkosten je Tonne um etwa 13 Złoty gestiegen sind. Durch die erwähnte Erhöhung der Versicherungssätze sind die billigen Transportschiffe, auf denen polnische Kohle nach Südamerika befördert wurde, ausgefallen, und zwar handelt es sich um griechische, jugoslawische, spanische und sowjetrussische Dampfer. Die Trampschiffe anderer Nationalität, deren Alter 20 Jahre nicht übersteigt, sind bedeutend teurer, so daß die Ausfuhr unrentabel wird.

---

500 Waggon polnischen Roggen für die Tschechoslowakei. Wie die „Gazeta Handlowa" meldet, ist zwischen dem tschechischen Getreidemonopol und dem polnischen Wirtschaftsverband der landwirtschaftlichen Handelsgenossenschaften (früher PZPZ) ein Vertrag über die Lieferung von 500 Waggon, d. h. 5000 To. polnischen Roggen an die Tschechoslowakei abgeschlossen worden. Die Lieferung, die einen Wert von etwa 1 Mill. Złoty hat, wird auf dem Wege normalen Kompensationsverkehrs abgewickelt.

Polens Ausfuhr von lebenden Tieren. Die Ausfuhr von lebenden Tieren gestaltete sich im Jahre 1937 im Verhältnis zum Vorjahr wie folgt: Pferde 14 020 im Werte von 5,2 Mill. Złoty (1936 10 818 — 4,22), Rindvieh 19 194 Stück im Werte von 7,3 Mill. Złoty (9595 — 3,4). Schafe 6794 Stück im Werte von 0,24 Mill. Złoty (9942 — 0,34). Schweine 229 734 im Werte von 29,3 Mill. Złoty (196 596 — 26,1), Gänse 848 844 Stück im Werte von 5,4 Mill. Złoty (807 377 — 4,5) und Hühner 395 658 Stück im Werte von 0,8 Mill. Złoty (488 198 — 0,9).

Firmennachrichten.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Łasin belegenen und im Grundbuch Łasin, Band 2, Blatt 6, Inh. Adam Woźniak, eingetragenen landwirtschaftlichen Grundstücks (mit Gebäuden) am 18. Mai 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 19. Schätzungspreis 38 200 Złoty.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Zakurzewo und Mokre belegenen und im Grundbuch Zakurzewo, Blatt 53, 80, 93 und 103 sowie Mokre, Blatt 85, Inh. Landwirt F. Bettin in Zakurzewo, eingetragenen Landgrundstücks am 21. Mai 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 19. Schätzungspreis 10 235 Złoty.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Górna Grupa belegenen und Grundbuch Górna Grupa, Band 2, Blatt 49, Inh. Władysława Radkowa, eingetragenen Landgrundstücks am 2. Juni 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 19. Schätzungspreis 36 000 Złoty.

v **Stargard** (Starogard). Zwangsversteigerung des in Gąsiorki belegenen und im Grundbuch Gąsiorki, Blatt 80, und Królówlas, Blatt 51, Inh. Bronisław Fitzermann, eingetragenen Grundstücks von 96,60,40 bzw 52,12,67 Hektar (mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden) am 2. Juni 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 16. Schätzungspreis 188 940 Złoty.

Viehmarkt.

London, 25. April. Amtliche Notierungen am engl. Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh. Polnische Bacons Nr. 1 sehr mager 97, Nr. 2 mager 93, Nr. 3 90, Nr. 1 schwere sehr magere 97, Nr 2 magere 92, Sechser 95. Polnische Bacons in Hull 94—99, in Liverpool 93—98, in Newcastle 96—99. Die Nachfrage war gut, die Preise stiegen.

Die politische Aufgabe Polens.

Vizeministerpräsident Kwiatkowski sprach in Kattowitz.

Der stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski sprach am Sonntag in Kattowitz auf Einladung des dortigen Bezirksverbandes des Lagers der Nationalen Einigung über die politischen Aufgaben Polens. Die wirtschaftlichen Erfolge oder Nichterfolge in den nächsten Jahren würden zu einem großen Teil von der Haltung abhängen, die das polnische Volk jetzt zu dem Werk der innenpolitischen Konsolidierung einnimmt. Nach dem Tode des Marschalls Piłsudski sei eine neue Lage entstanden, welche die Fortführung alter, heute nicht mehr aktueller parteipolitischer Streitigkeiten unmöglich mache, für die die Mehrheit der Nation auch kein Verständnis habe. Die Stärke oder Schwäche Polens in den nächsten zehn Jahren werde entscheidend davon abhängen, wie weit diese alten Zustände überwunden werden.

Es sei eine geschichtliche Notwendigkeit und eine Forderung, die sich aus der Bevölkerungsdichte des Staates ergebe, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit rund 50 v. H. der Bevölkerung nicht mehr auf dem Lande, sondern in den Städten wohnt und daß der Handel und die Industrie in Polen wieder eine Domäne der Polnischen Nation werde, die auch den Städten ihren nationalen Stempel aufdrücken müsse.

Neben der Entwicklung der Wehrkräfte und der wirtschaftlichen Kräfte sei der jetzigen Generation als dritte Aufgabe die der kulturellen Erneuerung gestellt.

„Ich bin", so hob Minister Kwiatkowski mit besonderem Nachdruck hervor, „davon überzeugt, daß wir die ungünstigen wirtschaftlichen Einflüsse, die von außen kommen, grundsätzlich poralysieren können. Wie einige anderen Staaten, haben auch wir die Möglichkeit, die Arbeit für die Bedürfnisse unseres inneren Marktes bis zu einem Grade steigern zu können, daß wir keinen Grund hätten, die weiße Fahne zu hissen, auch dann nicht, wenn die „Großmächte" der Börse durch ihre Taten oder durch ihre Passivität der Menschheit eine zweite Krisis bescheren und auf diese Weise die bedrohte Position des Kommunismus auf Kosten der Not von vielen Millionen Menschen in der Welt festigen wollten

Unsere Ziele sind vor allem: starker Ausbau der Verteidigungskräfte Polens und die Einsetzung der schöpferischen Kräfte zur raschen Industrialisierung des Landes.

Es ist eine geschichtliche Notwendigkeit und eine Forderung, die sich aus der inneren Geschlossenheit des Staates ergibt, das in verhältnismäßig kurzer Zeit rund 50 v H. der Bevölkerung nicht mehr auf dem Lande, sondern in den Städten wohnt, und daß der Handel und die Industrie in Polen wieder eine Domäne der Polnischen Nation werden, die auch den Städten ihren nationalen Stempel aufdrücken muß.

Eine weitere Konsequenz dieses Strebens muß die Tatsache sein, daß aus dem übervölkerten Polen hauptsächlich nichtpolnische Elemente, vor allem die abwandern müßten, die sich in den letzten zehn Jahren nach Polen hineingedrängt haben, in diesem Lande ein Fremdkörper blieben, ihm sogar feindlich gegenüberstanden.

Der Prozeß der Industrialisierung und des Aufbaues kann sich nicht in dem erwünschten Tempo vollziehen, wenn wir nicht eine neue, günstigere Atmosphäre für die private Expansion und den wirtschaftlichen Aufbau schaffen, und zwar in den vom Gesetz gezogenen Grenzen, die nicht bei jeder Gelegenheit geändert werden. So ist denn auch jede wirtschaftliche Initiative vom Gesichtspunkt der Entwicklung der heimischen Produktion, des Ansteigens der Unabhängigkeit Polens von fremden Rohstoffen und der Steigerung des sozialen Einkommens aus zu werten.

Neben der Entwicklung der Wehrkraft und der wirtschaftlichen Kräfte muß der jetzigen Generation als dritte Aufgabe die der kulturellen Erneuerung gestellt werden. Die vorige Generation erstrebte als Ziel den Sieg, die heutige Generation konnte noch nicht teilnehmen am Wettlauf der Arbeit und des Blutes, man muß ihr ein neues Ziel setzen: die Unabhängigkeit zu festigen und zu erweitern, und dem polnischen Element in unserem Staat die ihm gebührende Rolle zu sichern.

Wie sieht aber der enge Egoismus vieler Bürger aus, die in der Krisis hunderte Millionen Gold aus der Bank Polski gezogen, die privaten genossenschaftlichen und staatlichen Kapitalien vernichtet, die Behörden ausgenützt haben, um Mißbräuche zu begehen, deren Prozesse bis auf den heutigen Tag unsere Atmosphäre vergiften? Ist es nicht eine Schande, wenn der polnische Direktor einer der größten Warschauer Privatbanken in den kritischen Tagen des März einer großen englischen Firma, die eine Fabrik bei Warschau hat, schrieb, daß die Bank „infolge der politischen Lage keinerlei neue Kredite einräumen könne"? Und diese Bank ist vor einigen Jahren auf Kosten des Staates gerettet worden."

Die Rede des Ministers wurde oft durch spontanen Beifall unterbrochen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 26. April auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 25. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,45, 89,67 — 89 23, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 295,25, 295,99 — 294,51, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 118,10, 118,40 — 117,80, London 26,44, 26,51 — 26,37, Newyork 5,30, 5,31¼ — 5,28¾, Oslo 132,90, 133,23 — 132,57, Paris 15,99, 16,19 — 15,79, Prag 18,41, 18,46 — 18,36, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,25, 136,59 — 135,91, Schweiz 121,90, 122,20 — 121,60, Helsingfors —,—, 11,72 — 11,66, Wien —,—, 99,25 — 98,75, Italien —,—, 27,99 — 27,85.

Berlin, 25. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,487—2,491, London 12,405—12,435, Holland 138,44—138,72, Norwegen 62,35 bis 62,47, Schweden 63,93—64,05, Belgien 41,96—42,04, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 7,473—7,487, Schweiz 57,17—57,29, Prag 8,651 bis 8,669, Wien —,—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27 Zł., dto. kanadischer 5,25 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,35 Zł., 100 Schweizer Frank 121,40 Zł., 100 französische Frank 15,69 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 103,00 Zł., in Silber 113,00 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,75 Zł., 100 tschech. Kronen 12,50 Zł., 100 österreich. Schillinge —,— Zł., holländischer. Gulden 294,25 Zł., belgisch Belgas 89,20 Zł. ital. Lire 23,00 Zł.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 25. April.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 84,00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. 92,75, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 82,75, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. —, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 43,00, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 69,00, 5prozentige Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 —, 4½ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,75, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½ proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½ proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½ proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½ proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½ prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,75, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 71,50, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 64,25, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 76,25, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 58,00—.

Bank Polski-Aktien 116,50, Lilpop-Aktien 71,00, Żyrardów-Aktien 65,75.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	24.75—25.25	Serradella	29.00—33.00
Roggen 712 gl.	19.25—19.50	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	17.75—18.00	Rotklee, 95-97% ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	17.00—17.50	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	16.75—17.00	Gelbklee enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	17.50—18.00	Senf	33.00—35.00
Hafer II 450 g/l.	16.50—17.00	Peluschken	24.00—25.00
Weizenmehl		Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
„ I 0-30%	43.50—44.50	Folger-Erbsen	23.50—25.00
„ 0-50%	40.50—41.50	Tymothee	30.00—40.00
„ Ia 0-65%	37.50—38.50	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ II 30-65%	33.00—34.00	Weizenstroh, lose	—.—
„ IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenmehl		Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
I 0-50%	29.50—30.50	Haferstroh, lose	4.80—5.05
I 0-65%	28.00—29.00	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, lose	—.—
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, gepr.	—.—
„Superior"	28.00—31.00	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.50	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Roggenkleie	12.75—13.75	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Gerstenkleie	13.00—14.00	Leinkuchen	20.50—21.50
Winterraps	—.—	Rapskuchen	16.00—17.00
Leinsamen	50.00—52.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	17.50—18.50
blaue Lupinen	13.50—14.00		
gelbe Lupinen	14.00—15.00	Sojaschrot	22.75—23.75

Gesamtumsätze 2531 to, davon 430 to Weizen, 985 to Roggen 290 to Gerste, 70 to Hafer, 481 to Mühlenprodukte, 61 to Sämereien, 214 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen und Mühlenprodukten belebt, bei Roggen ansteigend, bei Gerste, Hafer, **Sämereien und Futtermitteln ruhig.**

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 26. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	19.50—19.75	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	24.75—25.25	Peluschken	22.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	24.00—24.50	blaue Lupinen	12.75—13.25
Braugerste	—.—	gelbe Lupinen	13.25—13.75
a) Gerste 673-678 g/l.	17.00—17.25	Winterraps	51.00—53.00
b) Gerste 644-650 g/l.	16.75—17.00	Rübsen	49.00—50.00
Hafer	17.75—18.25	blauer Mohn	102.75—107.75
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	48.00—51.00
„ I 0-65% m. Sack	29.75—30.25	Senf	32.00—35.00
„ 0-70%	28.75—29.25	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	26.00—29.00
Roggennachm. 0-95%	25.50—26.50	engl. Raygras	80.00—85.00
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	45.00—46.00	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ I 0-50%	40.50—41.50	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ IA 0-65%	38.50—39.50	Wundklee	95.00—105.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	32.00—32.50	Tymothee	35.00—40.00
		Leinkuchen	20.75—21.50
Roggenkleie	13.00—13.50	Rapskuchen	16.75—17.50
Weizenkleie, fein	14.75—15.25	Sonnenblumenkuch. 40-42%	18.75—19.75
Weizenkleie, mittelg.	14.25—14.75		
Weizenkleie, grob	15.25—16.00	Sojaschrot	23.50—24.00
Gerstenkleie	13.00—13.75	Kartoffelflocken	—.—
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Trockenschnitzel	—.—
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.25—6.50
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	7.50—8.00
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	8.50—9.00

Saatkartoffeln . . . 4.00—4.50

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Roggen	733 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	56 to
Weizen	425 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	282 to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	206 to	Heu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	114 to	Netzeheu	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Raps	— to	Leinkuchen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	175 to	Gerstengrütze	— to		
Weizenkleie	30 to	Buchweizen	— to	Seradella	— to

Gesamtangebot 2125 to.

Warschau, 25. April. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 28,50—29,00, Sammelweizen 737 g/l. 28,00—28,50. Roggen I 693 g/l. 21,00—21,50. Hafer I 460 g/l. 21,50—22,00, Hafer II 435 g/l. 19,75—20,25, Braugerste 678-684 g/l. —,—, Gerste 673-678 g/l. 18,00—18,25. Gerste 649 g/l. 17,50—17,75. Gerste 620,5 g/l. 17,25—17,50. Speise-Felderbsen 24,00—26,00, Vikt.-Erbsen 28,00—29,00. Wicken 21,75—22,75. Peluschken 25,00—26,00, Serradelle 95% ger. 32,50—33,50, bl. Lupinen 13,50—14,00, gelbe Lupinen 14,25—14,75, Winterraps 53,00—54,00, Winterrübsen 49,00—50,00, Sommerrübsen 49,00—50,00, Leinsamen 47,00—48,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—110, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 125—135, roh. Weißklee 190—210. Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 220—240, Schwedenklee 245—280, blauer Mohn 115—120. Senf mit Sack 37,00—39,00, Weizenmehl 0-30% 43,00—45,50, 0-50% 40,50—42,50, 0-65% 38,00—40,00, II 30-65% 31,00—32,50, IIa 50-65% 26,50—29,50, III 65-70% 23,50 bis 26,50, Weizen-Futtermehl 16,50—17,50, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 31,75—32,75, Roggenmehl 0-65% 29,25 bis 29,75, Roggenmehl II 50-65% 19,50—20,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 23,50—24,25, Kartoffelmehl „Superior" 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 16,25—16,75, mittelgrob 14,75—15,25, fein 14,75—15,25, Roggenkleie 0-70% 12,75—13,25, Gerstenkleie 13,25—13,75, Leinkuchen 20,75—21,25, Rapskuchen 15,25—15,75, Sonnenblumenkuchen 16,50 bis 17,00, Soja-Schrot 22,25—22,75 Speise-Kartoff. 4,00—4,50. Fabrikkartoffeln Basis 18% —,—, Roggenstroh, gepreßt 6,50—7,00, Heu I, gepreßt 10,50—11,00, Heu II, gepreßt 8,00—9,00.

Umsätze 817 to, davon 141 to Roggen, — to Weizen, 30 to Gerste, Hafer, 104 to Weizenmehl, 145 to Roggenmehl.

Tendenz bei Roggen, Weizen, Hafer, Weizenmehl Roggenmehl und Sämereien ruhig, bei Gerste und Futtermitteln belebt.